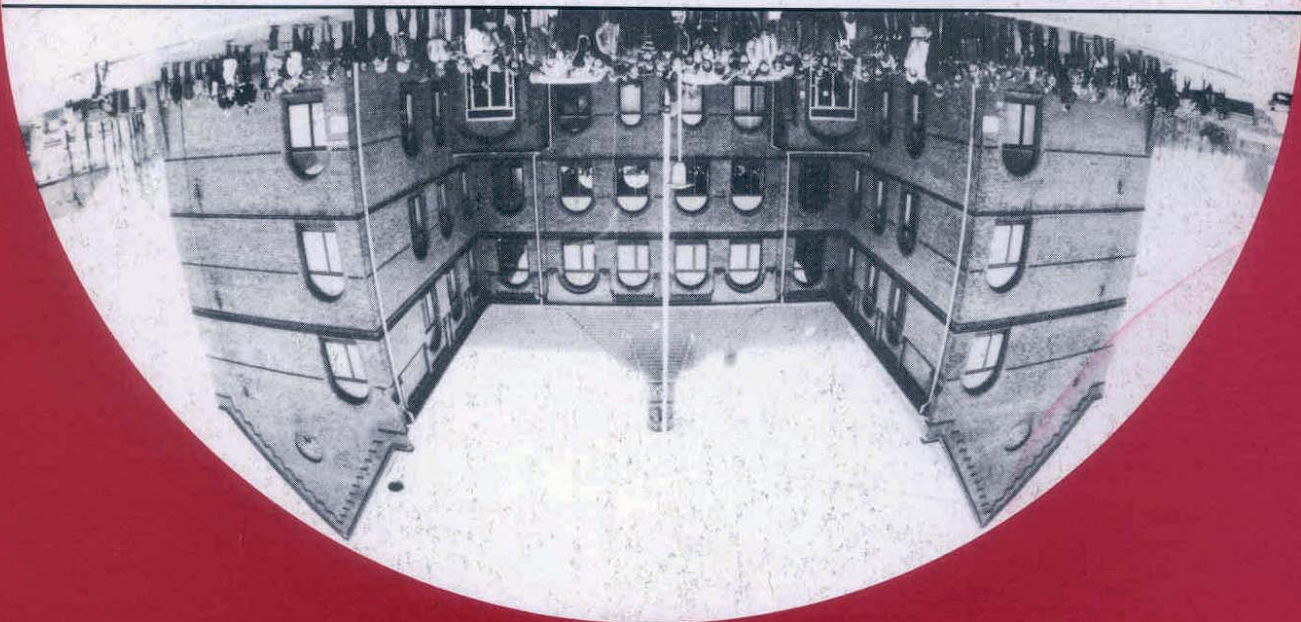
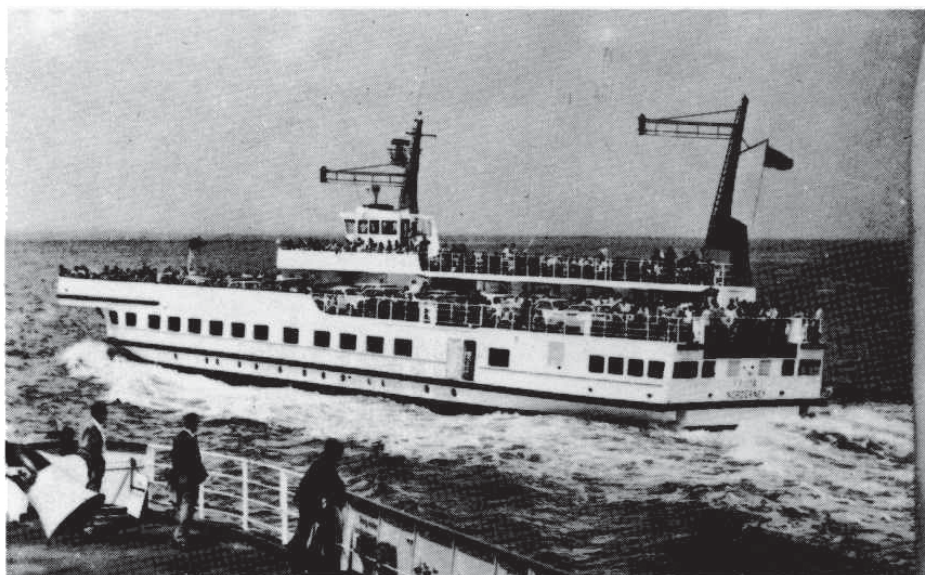


DIE NORDERNEYER SCHULEN



Across the sea mit der Frisia



Gut funktionierende Verkehrswege zu Lande, zu Wasser und in der Luft waren von jeher von entscheidender Bedeutung gewesen, um zu gewährleisten, daß der Gast das Nordseeheilbad Norderney, Ferieninsel im Meer, bequem und sicher erreicht, aber auch um nicht weniger die Inselversorgung für den Insulaner sicherzustellen. Ein wichtiges Bindeglied dieser Kette ist seit 1871 die weiße Seebäderflotte der AG Reederei Norden-Frisia, seit 1969 ergänzt durch die Flugzeuge der FRISIA-Luftverkehr GmbH (FLN).



Aktiengesellschaft REEDEREI NORDEN-FRISIA

2982 Norderney

☎ 04932-412

2980 Norden 2

☎ 04931-1802-24

FLN

FRISIA-Luftverkehr GmbH Norddeich

2982 Norderney

☎ 04932-412

2980 Flugplatz Norddeich

☎ 04931-4377

Flugplatz Norderney

☎ 04932-541



DIE NORDERNEYER SCHULEN

Schul-Jahrbuch des Förderkreises der Norderneyer Schulen e. V.

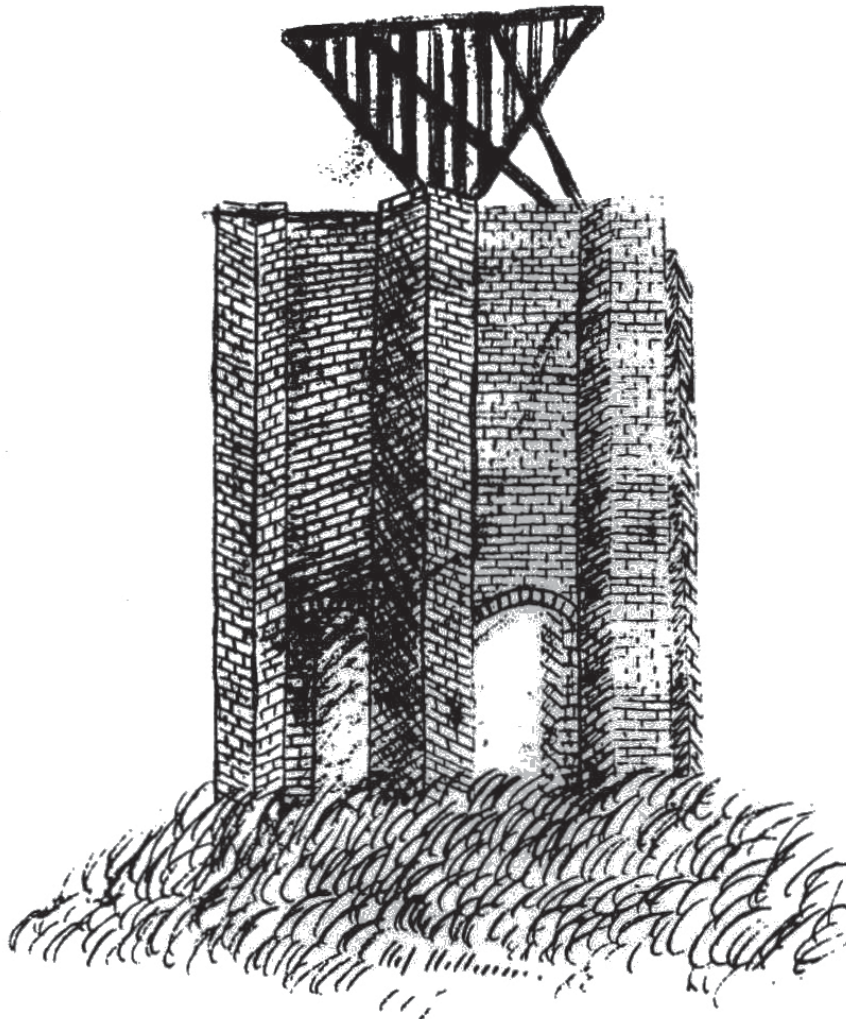
Grundschule Jann-Berghaus-Straße 56
Telefon 24 19

Schulzentrum an der Mühle
Telefon 24 02

6. Jahrgang

Band 5

Juli 1986



Designed by OLAF HELLMANN

1986

Klasse Ia / Frau Eschrich



Frau
Eschrich

Ismael
Akay

Thomas
Albers

Bernd
Aldegarmann

Oliver
Baumann

Stefan
Berg

Yunus
Camartpay



Sven
Groß-Hohnacker

Gerit
Gutzmann

Arne
Igwerts

Dirk
Junkmann

Andreas
Klaassen

Holger
Kleinschmidt

Markus
Lange



Manuel
Stenzel

Yasin
Turhal

Hauke
Viasser

Katja
Brandt

Britta
Fiebner

Svenja
Kampen

Barbara
Klahn



Nadine
Krüger

Maik
Külzen

Nina
Martens

Aika
Meyer

Dajana
Pauls

Katarina
Zovko

Klasse Ib / Frau Lange



Frau
Lange



André
de Boer



Jörg
Brückner



Enno
Cramer



Christoph
Groth



Joachim
Johann



Focke
Kampen



Fabiano
Regini



Andreas
Tammen



Jens
Thaefer



Sven
Visser



Thomas
Wetters



Antje
de Boer



Isabella
von Behr



Mareike
Donner



Alexandra
Eeten-Bischoff



Martina
Köhn



Melanie
König



Bilgin
Öz



Stefanie
Scholten



Sandra
Schrade



Jasna
Spilak



Stephanie
Strecker



Nora
Volmer



Andrea
Witzheller

Klasse 3a / Frau Thaeter



Frau
Thaeter

Kevin
Eschrich

Christians
Harms

Christian
Kaltenhofer

Keno
Meyer

Maik
Müller

Steffen
Ommen



Mirko
Rebac

Stephan
Schipper

Arno
Ufen

Eike
Visser

Simon
Visser

Kathrin
Buchhop

Jana
Bülter



Inga
Carstjens

Amélie
Fischer

Sandra
Fleßner

Barbara
Hausmann

Heyka
Jänsch

Ivonne
Löffler

Svenja
Moser



Kerstin
Paul

Silke
Peters

Inka
Remmers

Nina
Schorn

Silke
Visser

Insa
Weiland

Anke
Zillies

Klasse 3b / Frau Boyken



Frau
Boyken



Thomas
Baumann



Peter
Bruns



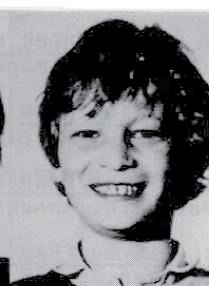
Sebastian
Gericke



Tobias
Giesel



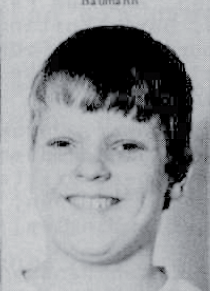
Nils
Rohloff



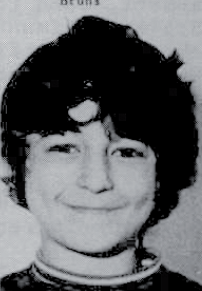
Benjamin
Sieberns



Eilbertus
Stürenburg



Lasche
Wohlers



Harun
Zararsiz



Marion
Bianco



Sandra
de Boer



Claudia
Bruns



Désirée
Duda



Anne Cecile
Gonda



Nadja
Hertzog



Stefanie
Jordan



Sara
Kaufmann



Nadine
König



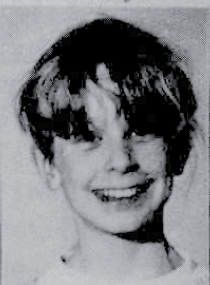
Astrid
Lührs



Inka
Schulz



Sylvia
Thieme



Edda
Uphoff



Alexandra
Visser



Manuela
Vollmer



Wiebke
Wold

Die übrigen Klassen der Grundschule Norderney

KLASSE 01/HERR HAGEN - Jann Berg, Sven de Boer, Bernd Fuhrmann, Pascal Kuhn, Hasko Meyer, Antje Hinrichs, Simone Kluin, Nicole van Velzen, Jenny Vornhagen

KLASSE 02/HERR HAGEN - Christian Kabanica, Mario Maeles, Benjamin Raß, Gyso Reising, Manuel Steinlandt, Ramona Evers, Jantje Onkes, Nora Schulz, Valesca Tillmanns

KLASSE 03/FRAU JÄHNICHEN - Kai Flagge, Nico Hertzog, Jens Raß, Florian Ristow, Marit Dechow, Sabrina Deerberg, Anneke Kampen

KLASSE 04/FRAU JÄHNICHEN - Wolfgang Schlieth, Niels Will, Thees Winkler, Sebastian Wrede, Verena Beneken, Sarah Castillo Koep, Bénédicte Gonda, Sabrina Groneberg, Diana Peters, Anne Schmidt-Redemann

KLASSE 2a/FRAU SCHOOLMANN - Björn-Dag Cloppenburg, Jürgen Daubert, Jörg Eden, Andreas Fastenau, Stefan Hamers, Raimund Henzel, Daniel Holtkamp, Michael Holzkamp, Stefan Kleimann, Boris Korting, Tom Laska, Kai Schnieder, Christian Steinlandt, Britta Besmehn, Nicole Empl, Ilona Extra, Tanja Fröhlich, Imke Huber, Irina Karow, Marianne Kiefer, Anja Lehwald, Manuela Nürrenbach, Nadja Onnen, Elke Pauls, Maren Pfeiffer, Wiebke Visser, Kim Nadine Weinzettl, Insa Wessels, Wiebke Westdörp

KLASSE 2b/HERR SCHOOLMANN - Matthias Classen, Fabiano Crivellari, Christian Dunker, Durak Birol, Christian Friese, Marco Gronewold, Kais Hussein, Michael Kraft, Mark Müller, Helge Plavenieks, Ingo Rauchmann, Maik Sachse, Marco Stehler, Folko Stöver, Marina Bents, Nicole de Boer, Britta Czarnecki, Silke Engfer, Pia Everken, Andrea Kiesling, Daniela Müller, Marcella Naase, Helga Onnen, Pia Penkwitz, Katja Plavenieks, Sophie Schmidt-Redemann, Jennifer Sieberns, Jenny Stöver, Ute Winkler

KLASSE 4a/HERR TÜRK - Wolfgang Bortfeld, Florian Hölscher, Julian Ipsen, Thorsten Janssen, Lars Kluin, Michael Reemts, Arne Sauerbrey, Marc Tillmanns, Niels Ubbelohde, Andreas Vogelei, Christian Weber, Heiko Wessels, Tanja Berg, Daniela Fröhlich, Imke Gebert, Andrea Heckelmann, Sylvia Rass, Saskia Rüst, Imke Setje-Eilers, Annika Strzelski, Bianca Stuhr, Silke Ufen

KLASSE 4b/HERR BÜLTER - Hubertus von Behr, Frank Budde, Thorsten Donner, Dirk Fleischhacker, Jörn Holtkamp, Ulrich Holtkamp, Maik Müller, Thomas Pommer, Marco Surace, Janna Behring, Silke Bruns, Tanja Büntzow, Melanie Getzlaff, Heike Hinrichs, Christiane Holzkamp, Sonja Kiesling, Andrea Schulz, Vera Sieberns, Katja Steinebach, Verena Vieweger, Andrea Weber, Annika Wollé, Heike Will

KLASSE 4c/FRAU HINRICHS - Kim Andersen, Andre Bargmann, Stefan Barleben, Ingo de Boer, Ingo Extra, Henning Karow, Michael Köhn, Raimond Pauls, Frank Schipper, Ewe Schoolmann, Christian Stegen, Enno Thaeter, Thorsten Trebsdorf, Thomas Walther, Monika Friese, Nicole Hildebrandt, Stefanie Klahn, Nadin Knippschild, Katharina Medebach, Kerstin Rost

SONDERKLASSEN / LEHRER: HERR BRANDES/HERR SACHSE

Karl Bents, Sven Bents, Thorsten Bruhn, Michael Bubert, Andreas Ewald, Hilbert Göcken, Olaf Hogenmüller, Heino Jakobs, Thorsten Schuster, Markus Walter, Ayse Avci, Bianca Kreyenkötter, Corinna Schulze, Tanja Warfsmann

„PROWO 85“ an der Grundschule Norderney

"Prowo? Was ist das denn schon wieder? Immer so ein neumodischer Kram in den Schulen!" So ähnlich mag mancher gedacht haben, als er davon hörte.

PROWO ist die Abkürzung für "Projektwoche" und bedeutet, grob gesagt, Unterricht einmal ganz anders. Stundenplan, Fachunterricht und das Prinzip der Jahrgangsklassen werden vorübergehend außer Kraft gesetzt.

Nachdem wir Lehrer der Grundschule Norderney 1982 mit viel Elan unsere erste Projektwoche gestartet hatten unter dem gemeinsamen Thema "Wir machen unsere Schule schöner", boten wir diesmal, ähnlich wie in Arbeitsgemeinschaften, Einzelthemen an, die uns besonders interessierten. Vier Tage lang fand der Unterricht anders als gewohnt statt. Nach der 2. Stunde fanden sich ca. 20-25 Schüler in ihren Projektgruppen ein, die sie vorher selbst ausgewählt hatten. Der Unterschied zum herkömmlichen Schulalltag war jedoch, daß klassen- und fächerübergreifend am Vorhaben gearbeitet wurde. Schüler von Klasse 1-4 waren in einundderselben Gruppe vertreten. Nicht das Alter, sondern das gemeinsame Interesse an einer Sache hatte sie zusammengeführt.

Am 5. Tag wurden die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen in Form einer kleinen Ausstellung Mitschülern und Eltern zugänglich gemacht.

Um sich ein noch besseres Bild machen zu können, soll an dieser Stelle ein Projekt näher vorgestellt werden. Das Thema meines Projekts lautete:

Was finde ich am Strand?

Es war unter biologischem und umweltkritischem Aspekt geplant.

1. Tag: Montag

Die Teilnehmer treffen sich zum ersten Male, machen sich miteinander bekannt und äußern Erwartungen und Wünsche zum Thema. Als Einstieg habe ich einige Fundsachen vom Norderneyer Strand mitgebracht, Dinge, die man eigentlich häufig finden kann: Miesmuscheln, Wellhornschnecken, Eier der Wellhornschnecke,

**Kommen Sie zu uns,
bei uns ist noch
der Kunde König.**

Ihr Fleischerfachgeschäft

Wessel Wessels

Winterstraße 11a - Tel. 2104

DIETER HOPPE

Tischlermeister

Bau- und Möbeltischlerei - Innenausbau

Kunststoff- und Aluminium-Verarbeitung - Fenster - Türen - Haustür-Elemente

Alles nach Maß aus eigener Werkstatt

Nutzen Sie unsere Erfahrung

Aufarbeiten u. restaurieren antiker u. Stilmöbel
Sarglager

Im Gewerbegebiet 2 - 2982 Nordseebad Norderney - Telefon 04932-2542

Eier des Katzenhais. Die Kinder haben alle Funde schon gesehen, können sie aber nur unzureichend benennen.

Miesmuscheln: "Das sind Muscheln, die man essen kann."

Wellhornschncken: "Das sind Rauschemuscheln."

Eier der Wellhornschncke: "Ist das Schaum?"

Eier des Katzenhais: ??? (Achselzucken)

Vormittags ist gerade Flut. Ausgerüstet mit Plastiktüten machen wir einen Gang zum Nordstrand am Flutsaum entlang. Die große Sammelwut bricht aus. "Frau Schoolmann, was ist das???" Ich kann mich vor Fragen nicht retten und auch nicht auf Anhieb alles sicher beantworten.

Daniel aus dem 1. Schuljahr findet einen Pelikanfuß, eine hier recht seltene Muschel. Das stachelt den Eifer der anderen nur noch mehr an. Am Nachmittag treffen wir uns wieder. Bei Ebbe werden die Bühnen abgegrast. Wir finden viele Turmschnecken, Wendeltreppen, Wellhornschncken und beobachten zahlreiche Taschenkrebse, Seesterne und Einsiedlerkrebse. Lebende Tiere und Muscheln sammeln wir natürlich nicht. Plastiktüten voller Schätze werden zur Grundschule geschleppt, gewaschen und zum Trocknen in der Klasse ausgebreitet. Ein höllischer Gestank breitet sich aus. Tote Krebse "duften" vor sich hin, Algen tun das ihrige.



2. Tag: Dienstag

Erst nach mehrstündigem Lüften kann man es in der Klasse aushalten! Die Bänke werden an die Seite gestellt. Wir arbeiten auf dem Fußboden. Jedes Kind bekommt einen farbigen Bogen Fotokarton. Die gefundenen Sachen werden geordnet und dekorativ zusammengestellt. Ein reger Handel beginnt. "Wer tauscht eine Bohrmuschel gegen eine Schwertmuschel?"

Dann beginnt der schwierigste Teil, die Namen müssen zugeordnet werden. Die älteren Kinder schlagen in Büchern nach. Heiße Diskussionen beginnen. Die jüngeren Schüler, die noch nicht so gut lesen können, hören den älteren zu oder vergleichen ihre Gegenstände mit einer Schautafel. Die richtigen Namen werden unter die Mu-

scheln geklebt. Von "Rauschemuscheln" spricht jetzt keiner mehr. Man weiß: "Das ist eine Wellhornschnecke."

3. Tag: Mittwoch

Wir fahren mit dem Bus zur Weißen Düne, ausgerüstet mit Plastiktüten und Müllbeuteln. Heute wollen wir Sachen suchen, die man zwar auch am Strand findet, die dort eigentlich aber nicht hingehören.

An der Sperre freut man sich über den Eifer der Kinder, die schon dort anfangen, allen möglichen Unrat aufzuheben. Mit Worten ist kaum zu beschreiben, was wir anschließend am Strand alles finden. Das muß man gesehen (und gerochen) haben! Eifrige Hände packen möglichst viel

davon in die Beutel und schleppen es zur Schule: Unmengen von Holz, oft durchsetzt mit rostigen Nägeln, halbleere Ölkanister, rostige, messerscharfe Konservendosen, heile Flaschen und Scherben, Scherben, Scherben!

Glühbirnen, Seile, Schuhe, Netze, faules Obst, Kleidungsstücke, Eispapier und Teer in Unmengen ergänzen unsere Sammlung. Tote Vögel nehmen wir nicht mit. Eine am Bein verletzte Silbermöwe wird mitleidig mit Frühstücksbrot gefüttert. Einen uns unbekanntes, offensichtlich sehr kranken, hilflosen Vogel nehmen wir doch mit. Die nächste Flut würde ihn töten. Er sieht einer Möwe ähnlich, ist aber kleiner und hat einen merkwürdigen Schnabel. Zu Hause finden wir heraus, daß es sich um einen Eissturmvogel handelt, den es nach Norderney verschlagen hat.





4. Tag: Donnerstag

Ich erzähle den Kindern vom Eissturmvogel. Er wird bei mir zu Hause im Keller gepflegt, wird aber wohl nicht mehr lange leben. Ich habe auch noch einen ausgestopften Tordalk mitgebracht. Vor einigen Jahren haben wir ihn 7 Wochen im Keller gepflegt, nachdem eine Ölpest ihn an unseren Strand gespült hatte, das Gefieder von Teer verschmutzt. Doch unsere Mühe damals war umsonst. Die Kinder haben viele Fragen.

Danach sehen wir uns einen Film über Trottellummen, Tordalks und Papageientaucher an, wie sie in ihrer Heimat in großen Kolonien leben. Der Film zeigt eindrucksvoll ihre Flug- und

Tauchkünste. Im Anschluß daran betrachten wir Bilder von ölpestverschmierten Stränden und Tieren. Die Kinder reagieren stark betroffen. Vor allem wollen sie wissen, wie überhaupt Öl in die Nordsee gelangt und wie man das verhindern kann.

5. Tag: Freitag

Die Kinder bereiten die Ausstellung vor. Ein krasses Gegenüber entsteht. Auf der einen Seite präsentiert sich die Vielfalt der Nordsee mit ihren Muscheln, Schnecken und Pflanzen, auf der anderen Seite die Müllkippe Nordsee. Acht Tische können nur schwer aufnehmen, was wir innerhalb einer Stunde sammeln und vor allem tragen konnten.



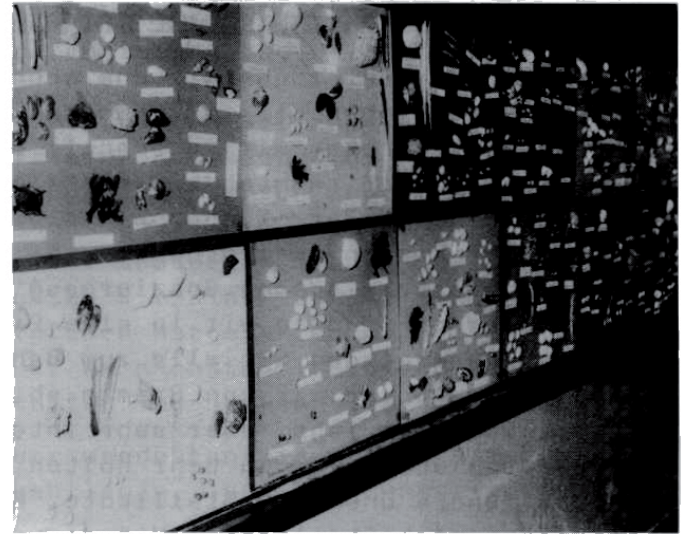
Der Eissturmvogel ist an diesem Morgen schon tot, aber ihn mögen wir nicht hinlegen. Stellvertretend für ihn steht der ausgestopfte Tordalk da, von Teer eingeraht. Er findet in der späteren Ausstellung besonderes Interesse und wird von vielen Kindern mitleidig gestreichelt.

Fazit: Es war eine erlebnisreiche und interessante Woche! Alle haben viel gelernt, die Schüler und die Lehrerin: viele neue Namen, die Notwendigkeit des Umweltschutzes, miteinander zu arbeiten, Nachschlagewerke zu benutzen, sich gegenseitig zu helfen, Rücksicht auf Jüngere zu nehmen.

"Was finde ich am Strand?" war nur ein Thema von vielen. Folgende Projektgruppen arbeiteten außerdem in dieser Woche an der Grundschule:

1. Wir spielen Theater
2. Wir fertigen Kulissen für das Theaterstück an
3. Wir basteln Wollmarionetten und spielen damit
4. Wir fertigen neue Bilder für die Schulflure an
5. Wir beobachten Schildkröten und richten für sie ein Terrarium ein
6. Wir fertigen Raumschmuck für die Einschulungsfeier an
7. Papier- und Tropfbatik
8. Entwurf eines Schulwappens
9. Norderney einmal ganz anders -spielerisches Erkunden der verschiedenen Geländeformen
10. Eine Gruppe Kinder begleitet fotografierend die Projektwoche, entwickelt und vergrößert.

Helga Schoolmann



Norderneyer Getränkevertrieb Rass GmbH

Bitburger Pils - Warsteiner Pils
Jever Pils

Verkauf von alkoholfreien
und alkoholischen Getränken

Am Hafen - 2982 Norderney
Telefon 049 32/18 18/6 07

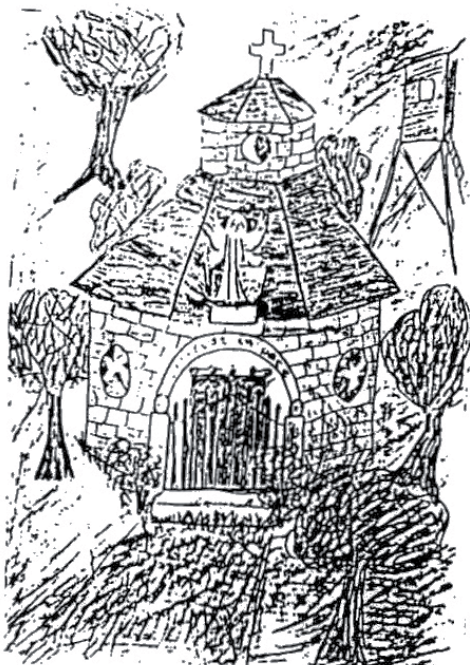
Die 4. Klasse der Grundschule auf Klassenfahrt

Als wir aufwachten, zogen wir uns schnell an, weil wir uns schon auf Stellichte freuten. Dann gingen wir zum Frühstück und aßen genüßlich unsere Brötchen. Als wir fertig waren, rannten wir so schnell wie wir konnten, auf unser Zimmer und packten die Koffer. Danach räumten wir die Zimmer gründlich auf. Dann kamen Herr Buhr, Herr Hinrichs und Herr Sieberns und brachten unsere Koffer zum Bahnhof. Danach teilte Bülti uns in zwei Gruppen ein.

Das war der letzte schöne Spaziergang durch die Innenstadt Bremens. Wir hatten alle Hunger, deswegen gingen wir in eine Pizzeria. Die meisten aßen Spaghetti. Nach dem leckeren Essen gingen wir alle zum Bahnhof. Der Zug fuhr mit lautem Krach ein und um 13:10 Uhr fuhren wir von Bremen ab. Im Zug haben wir viele Lieder gesungen. Die Zugfahrt war sehr lang, aber sehr interessant. In Jeddigen kamen wir um 13:59 Uhr an. Hubertus und Herr von Behr holten uns vom Bahnhof ab.

Hubertus führte uns nach Stellichte. Herr von Behr und Herr Hinrichs brachten unsere Koffer nach Stellichte. Wir staunten sehr über das schöne Haus. Alle hatten großen Hunger und stärkten sich mit Kuchen und Kakao. Als wir mit dem Essen fertig waren, stiegen wir auf den Gimmiwagen und fuhren in den Wald. Dort fällten wir einen toten Baum. Wir bekamen jeder ein schönes Andenken: eine Baumscheibe.

Zeichnung: Hubertus von Behr



Mausoleum in Stellichte

Papier
Bürobedarf
Schreibwaren

Seit 1906 auf Norderney

★ *Schulartikel*

Briefpapier
Foto- und
Poesie-Alben
Tagebücher
Schreibgeräte
Grußkarten



Diedrich Luttmann

— Inhaber: Fedor Jänsch —
2982 NORDERNEY
Friedrichstraße 28

Dann fuhren wir weiter und pflanzten ein kleines "Norderneyer-Lärchen-Wäldchen". Bis dahin hatten wir schon viel erlebt. Wir liefen zurück und bereiteten unsere Schlafplätze vor.



Als wir fertig waren, gingen wir zum Abendessen. Danach machten wir eine Nachtwanderung zum Mausoleum. Dort war es sehr gruselig. Danach wanderten alle zur Sandkuhle. Dort machten wir ein "großes" Lagerfeuer. Wir durften es selber anstecken. Dann sangen wir viele Lieder. Nun mußten wir einen Schatz finden, den Herr von Behr vergraben hatte. Frank fand ihn. Zur Belohnung durfte er am nächsten Tag die Schweine füttern. Aber am nächsten Tag hatten alle Schweine Grippe.

Nach dem Lagerfeuer wanderten wir zurück. Als wir dann in den Schlafsäcken lagen, las Bülti uns eine Gruselgeschichte vor.



Fahrschule Kurt Knittel

2980 NORDEN
Heinrich-Heine-Str. 30

2982 NORDERNEY
An der Mühle 6

Telefon 04931/3096

Unterricht jeden Donnerstag 20.00-21.00 Uhr

Grundschul-Chronik 1985



Strandcrosslauf 1985



Projektwoche 1985

Am

- 04.02. begann das 2. Schulhalbjahr 1984/85.
- 18.02. feierte die Grundschule in allen Klassen "Rosenmontag".
- 22.03. fand das Winter-Hallen-Sportfest statt.
- 03.06. war das Praktikum der Sonder- bis schulklasse (Herr Sachse).
- 14.06.
- 11.06. fand der 1. Norderneyer Strandcrosslauf der Grundschule statt.
- 18.06. war die Klasse 3b mit Frau Behring, Herrn von Behr, Herrn Bülter, Herrn Hinrichs, Herrn Sieberns, Herrn Vieweger und Herrn Wollé auf Klassenfahrt in Ruttelerfeld.
- 22.06.
- 30.06. beendete die Jugenddiakonin, Frau Edda Nolte, ihre Arbeit als Religionslehrerin (wegen ihrer neuen Tätigkeit in Berlin).
- 01.07. war die Projektwoche der Grundschule (mit 14 Projekt-Angeboten für alle Altersgruppen).
- 05.07.
- 11.07. fand das Sommer-Sportfest ("Bundes-Jugendspiele") statt.
- 12.07. führte die Klasse 3c von Frau Hinrichs das Stück "Die Räuber von Toulouse" für alle Klassen auf.
- 15.07. war die Klasse 3c mit Frau Hinrichs und Herrn Eichler auf Klassenfahrt in Ruttelerfeld.
- 20.07.
- 19.07. wurden während eines kunterbunten Schulhoffestes die Sommerferien "eingeläutet".

- 19.08. begann das Schuljahr 1985/86.
- 20.08. mit der Einschulungsfeier für die Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen.
- 21.08. mit einer Feier für die Vorschüler/innen.
- 02.09. war die Klasse 4a mit Herrn Türk und Frau Eschrich auf Klassen-
- 07.09. fahrt in Ruttelerfeld.
- 16.09. war der Betriebsausflug der Norderneyer Schulen.
- 21.12. fand die Weihnachtsfeier in der Turnhalle der Grundschule statt.

H. Bülter



Nikolausbasar

Alfred Berghaus

Haus der Geschenke

Haushaltswaren - Glas - Porzellan
Bestecke - Stahlwaren - Gartenmöbel
Elektroartikel

2982 NORDERNEY
Jann-Berghaus-Straße 17a
Telefon 16 89 - Telefon 5 82



Schulhoffest

Mit „Bültis“ Sprößlingen auf Klassenfahrt

"Wären Sie bereit, meine Klasse auf der Fahrt nach Ruttlerfeld zu begleiten? Es sind nur Väter dabei, mal was anderes. Die Mütter waschen den Kindern zu oft die Hände." Es kostete mich schon eine Stunde, über die Frage nachzudenken.

Aber dann hatte ich mich entschieden und ein paar Tage später war die Jugendherberge, in der Nähe eines interessanten Hochmoores, erreicht. Birkenhaine, Kiefernwälder und kleine Bäche, für die Kinder ein Paradies.

Die erste Nacht, wie üblich: Lärm, Kissenschlachten, Geschrei, Gekichere: "Bülti, die Jungens ärgern uns!" Die Uhr schlägt Mitternacht, zwei Mädchen huschen über den Flur! Eine ruft nach "Bülti", bereits zum 8. Mal. Der Klassenlehrer löst die Situation mit Geduld. Im 0.30 Uhr herrscht Ruhe, und das angetrunkene Bier am Betreuertisch geht in den Kasten zurück.

Am nächsten Morgen, wie immer kurze Zusammenkunft aller im Gemeinschaftsraum. Auf dem Programm stehen: Geländespiel, Mühlenbesuch, ein Gespenstergang durch den Wald, eine Abkühlung im Freibad und natürlich das Lagerfeuer. "Heute machen wir ein Geländespiel." Alle, ohne Ausnahme reißen vor Freude die Arme hoch. Es ist schwül und staubig auf den Wegen. Das Feld zieht sich bald auseinander. "Bülti" mit einer Traube von einigen Mädchen bildet das Schlußlicht. Immer wieder spornt er sie an und macht Mut. An der Spitze liegt Herr Sieberns mit seinem Trupp, laut singend und schnitzend an einem Stock für die Kartoffeln am Feuer. In der Mitte wandern wir, d.h. Herr Hinrichs, Herr Vieweger, Pastor Wollé, Frau Behring und ich mit unseren Kindern. Das Ziel ist erreicht, eine alte Dorfschule, als Museum ausgebaut. Bald geht es zu Fuß zurück, für alle, auch die, die 10 Pfund zuviel auf den Rippen haben.

Der letzte Abend naht: Lagerfeuer! Man spürt die Ausgelassenheit der Kinder und das Gefühl der Zusammengehörigkeit dieser Gemeinschaft. Kartoffeln werden gebraten, Äpfel geschmort und alle zu schwarzen Wald- und Feuergeistern verwandelt. Ich mußte an die angedeuteten "Kinder-wasch-Gefühle" der Mütter zu Hause denken. Schwarz wie die Raben geht jeder in sein Nest, die Alten und die Jungen. Ein letzter Kontrollgang vom Klassenlehrer, diesmal herrscht zufriedene und erschöpfte Stille. Die Kinder sind einer harmonischen Klassengemeinschaft näher gekommen und wir haben viel gelernt und erlebt.

Herr von Behr





(von links nach rechts)

sitzend: Herr Brandes, Frau Lange

stehend: Herr Hagen, Herr Schoolmann, Herr Eichler, Herr Bülter, Frau Schoolmann, Frau Jähnichen, Frau Boyken, Frau Hinrichs, Herr Türk, Frau Eschrich (halb verdeckt), Frau Thaeter, Herr Sachse, Herr Lange. Es fehlt: Frau Platte.

Kollegium-Grundschule

Die Kinder der 4. Klassen wurden gefragt:

Wenn Ihr darüber nachdenkt, daß Ihr in einem halben Jahr die Grundschule verlaßt und ins Schulzentrum wechselt, was fällt Euch dazu ein?

Hier einige Antworten:

Die ist strenger.

Das ist schade wegen unserem Bülti.

Daß es schöner ist.

Ich werde traurig, wenn ich daran denke und mir wird unwohl. Ich freue mich darüber, daß ich dann Englisch lerne und andere Lehrer kennenlerne.

Ich finde es toll, daß ich in die andere Schule komme, aber es ist nicht schön, daß wir nicht Frau Hinrichs behalten!

Traurigkeit, weil wir getrennt werden.

Das finde ich gut! Ich habe Erwartung.

Ich finde das mittelmäßig und hoffe, daß wir nicht so viel aufkriegen und ich möchte, daß wir einen guten Lehrer kriegen.

Ich bin traurig.

Da werden wir getauft. Und da lernen wir Englisch.

Ich find das ganz toll, dann brauch ich nicht so viel laufen.

Wer baut, braucht Partner!

Wer baut, braucht

J. H. Garrels Lud. Sohn

Holz - Baustoffe - Eisenwaren - Kunststoffe - Sanitär

Verkauf von Bosch-Artikeln

Im Gewerbegebiet 25

2982 Nordseebad Norderney - Telefon 04932-548

Dann müssen wir uns trennen und da kommen andere Lehrer, alles ist dann so ungewohnt.

Ich hoffe, daß die Lehrer strenger sind, damit man besser lernt.

Die Lehrer dürften nicht zu streng sein. Den Schulhof find ich gut. Die Taufe darf nicht hart sein.

Ich finde, daß es darauf ankommt, daß die Lehrer nett und verständlich sind und daß man nicht so viel aufkriegt.

Ich möchte nicht so gern rüber - weil ich bei Bülti bleiben möchte!

Ich finde es schade, daß wir von unserem Lehrer wegmüssen. Weil ich ihn sehr mag. Dann werden die Lehrer anders.

Das wäre eine Ungewohnheit und das wär doof, weil ich dann von meiner Lehrerin wegmuß.

Die neue Turnhalle find ich toll, aber nicht, daß die Großen immer die Kleinen ärgern.

Ich find das gut, dann habe ich auch einen kürzeren Weg zur Schule. Und außerdem ist da ein toller Spielplatz.

Man weiß ja gar nicht, was kommt. Ich hoffe, es ist so schön wie in der Grundschule.

Wir bekommen drüben andere und neue Fächer! Ich freue mich auf die Turnhalle!

Das wird traurig, wenn wir uns alle trennen. Und dann werden wir da getauft!

Ich find es toll! Vielleicht wird es ruhiger?!



Die Kapelle

SUNNY BOYS
Norderney

Anfragen sind zu richten an:

ANTON TREFALT
Schmiedestraße 12
2982 Norderney
Tel.: 04932 - 16 64

Klasse 5a / Herr Carsjens



Klasse 5b / Herr Judel



Herr
Judel

Jörn
Beneken

Holger
Daubert

Murat
Firat

Björn
Igwerks

Kristian
Kampfer

Michael
Kiesmann



Olaß
Rab

Hasko
Schreiber

Jan Eden
Visser

Melanie
de Boer

Maike
Carajens

Heike
Czarnecki

Noray
Dorak



Sandra
Heckelmann

Gerdine
Hillmann

Anja
Kraft

Eva
Krupp

Antje
Motzkus

Sandra
Müller

Angela
Pauls



Insa
Remmers

Marianne
Tammen

Insa
Tillmanns

Yasemin
Zatarsiz

Angst verlieren — Mut gewinnen

Es passierte 1984 in Mallorca. Meine Eltern und ich, wir wollten eine Woche mit einer Wandergruppe mitwandern.

Am Morgen des ersten Tages war der Himmel bewölkt. Dennoch fuhren wir mit dem Bus zu unserem Startplatz. Kaum waren wir 100 m gelaufen, als es anfang zu nieseln. Zum Glück hatten alle Regenzeug dabei. Es ging steil bergab. Immer wieder guckten wir zum Himmel, wo die Wolken immer schwärzer wurden. Der Wanderführer versuchte uns aufzumuntern, doch die Stimmung wuchs keineswegs.

Immer noch ging es steil bergab. Plötzlich brach ein gewaltiger Regen los. "Wir kehren um", entschied einer der beiden Wanderführer. "Aber warum denn?" fragte der andere, "Ne, ne, laßt uns mal weitergehen". Ich glaube, alle wären gerne umgekehrt, doch keiner sagte etwas. Und dann, ich weiß es noch wie heute, zuckte plötzlich ein Blitz auf und erhellte den ganzen Bergkessel. Zudem wurde auch noch der Regen heftiger. Wasser vermischt mit roter Erde schoß den Weg hinab und umspühlte unsere Schuhe. Ich zählte zu den wenigen, bei denen die Schuhe noch trocken waren. Schnell kehrten wir um. Ich packte meine Mutter beim Arm. Man erkannte kaum noch den Weg. "Nicht anfassen und drei Meter Abstand zum Nächsten!" rief der eine Wanderführer von hinten, "besser der Blitz trifft nur einen, als alle!" Zitternd ließ ich meine Mutter los. Ich hatte furchtbare Angst. Um uns herum standen nur wenig Bäume.

Allianz

Die Allianz Gesellschaften informieren:
Vater Staat zur Kasse bitten...

Einige 10000 junge Männer haben in den vergangenen Wochen einen Einberufungsbescheid bekommen, sie müssen sich zum Jahresbeginn in ihren Kasernen melden — zum Dienst bei der Bundeswehr. Der Sold dafür ist nicht besonders hoch, doch gibt es verschiedene Möglichkeiten, vom Staat zusätzliche Leistungen zu erhalten. Denn wer seinen Wehrdienst oder einen Zivildienst leistet, hat Anspruch auf Staatliche Sonderzahlungen nach dem Unterhaltssicherungsgesetz. Bis zu 50 Mark monatlich gibt es ohne Prüfung der Einkommensverhältnisse für die Erfüllung von Lebensversicherungsverträgen, Unfall-Prämienrückgewähr-Versicherungsverträgen, Bausparverträgen oder sonstigen prämierten- oder steuerbegünstigten Kapitalansammlungsverträgen.

Über diese und weitere Ansprüche des Wehr- oder Zivildienstleistenden informiert Sie gern Ihr Versicherungsfachmann.

Seine Anschrift steht auf der Beitragsrechnung.
hoffentlich Allianz versichert



Durch den Regen konnte man kaum noch 5 m sehen. Nun spürte ich, wie auch bei mir das Wasser in die Schuhe sickerte. Plötzlich fühlte ich mich so einsam und verlassen. Undeutlich sah ich meine Mutter vor mir. Es blitzte und donnerte unaufhörlich. Das ewige Ansteigen erschwerte den Rückmarsch erheblich, und die ebenfalls nassen Kleider waren furchtbar schwer. Ich lief blindlings drauf los. Schon hatte ich meine Mutter erreicht. Ich kuschelte mich an sie. Sie war zwar genauso naß wie ich, doch fühlte ich mich bei ihr sicher.

Endlich konnte ich das Haus sehen, vor dem der Bus stand. Nun rannten alle los. Zu allem Unglück stolperte ich noch über einen Stein und fiel in die rote, matschige Erde. Über mir zuckte wieder ein Blitz auf. Ich raffte mich auf und stolperte zum Bus. Alle waren erleichtert. Mein Vater holte sein Portemonnaie aus der Tasche. Alle Geldscheine waren durchweicht.

Ich atmete erst auf, als wir vor unserem Hotel hielten. Alles war überstanden. Mein Vater hängt die nassen Geldscheine auf die Leine. Zum Glück trockneten sie wieder. Die Schuhe mußten wir föhnen, sonst hätten wir am nächsten Tag nicht mitwandern können.

In der nächsten Woche wiederholten wir die Wanderung. Der Himmel war blau. Hätte man es nicht gewußt, hätte man nicht gemerkt, daß vor einer Woche hier ein solcher Regen niedergegangen war.

Katrin Platte, Klasse 6 a

RATHAUS-CAFE

RESTAURANT

Friedrichstraße 18 - Nähe Denkmal

Inh. E. Bethke jun.

Telefon 30 50

Ganzjährig durchgehend geöffnet von 9.00-23.00 Uhr

Im Centrum der Stadt - Speisekarte für jeden Geldbeutel

Extra-Speisekarte für den kleinen Feinschmecker

Gebäck- und Eisspezialitäten - Torten und Gebäck auch außer Haus

Im Ausschank:

Germania-Bier

Unser Motto: Dem Gast das Beste

Schnieder Souvenirs

Spielwaren · Geschenke
Reiseandenken · Modellbau
Am Kurplatz - 2982 Norderney
Telefon 0 49 32/18 19

MÄRKLIN · STEIFF · LEGO
TRIX · PLAYMOBIL
IBERTREN · FISCHERTECHNIK
BUSCH · VOLLMER · HERPA

GRAUPNER · ROBBE · SIMPROP
MULTIPLEX · CARRERA

Modellfliegen leicht gemacht!

Beim Kauf eines Flugmodells bringen wir Ihnen die Grundbegriffe des Fliegens bei. (ca. 1-2 Stunden)

Schnieder Souvenirs

KUNDENDIENST + BERATUNG
wird bei uns
großgeschrieben!



In Eurer Buchhandlung

Hermann Opitz

gibt es viele schöne
BÜCHER

Auf Klassenfahrt: Dümmer — let's fetz!

Morgens um neun Uhr ging's los. Wir fuhren mit dem Bus nach Hüde. Von dort wanderten wir auf dem Deich nach Lembruch, wo wir das Dümmer-Museum besichtigten. Es gab viele interessante Dinge.

Danach fuhren, eher gesagt schaukelten wir mit der "Amerika" über den Dümmer. Das Boot lag ganz schief, fast senkrecht, und das Wasser lief von einer Seite zur anderen. Als wir in Dümmerlohhausen ankamen, kam das, worauf wir uns am meisten freuten, das Tretbootfahren. Es gab viele Zusammenstöße und man tauschte die Boote auf dem Wasser, es ging durch's Schilf und ein Boot jagte das andere. Darauf kam erst mal eine Pause. Jeder holte sich etwas zu trinken und ruhte sich aus.



Und nun kam das schlimmste von allem: Die Wanderung zurück nach Lembruch. (So schlimm war es nun auch wieder nicht.)

In Lembruch gingen einige im Dümmer baden. Den meisten war es aber noch zu kalt. Jetzt ging es endlich nach Hause. Um 20 Uhr hielt Herr Möbius uns noch einen Vortrag über die Aukas im brasilianischen Urwald. Danach hatten wir unsere Ruhe.

Almut Visser, Klasse 6 b



wir stellen zum 1. august 1987 ein:

auszubildende für den beruf hotelfachfrau

bewerbungen mit den üblichen unterlagen richten sie bitte an:

familie kaufmann - gartenstraße 47 - 2982 norderney - telefon 04932-3032

**hanseatic
hotel
norderney**

Klasse 7 Ha / Frau Visser



Frau
Visser

Michael
Eckermann

Holger
Fokken

Markus
Herhold

Andreas
Langen

Oial
Meiners

Thomas
Reents



Peter
Rothe

Roman
Rozner

Jörg
Wagner

Anja
Gerriets

Claudia
Giesel

Melanie
Janssen

Kerstin
Meyn



Nermin
Oz

Hauke
Peisker

Sandra
Vicente José

Annegret
Woop

Klasse 7 Hb / Herr van Leeuwen



Klasse 9 Ha / Herr Emler



Herr
Emler

Kimon
Catallo

Walter
Clemen

Holger
Matscheizigk

Stefan
Meiners

Uwe
Oppermann

Michael
Seele



Lars
Visser

Jan
Weermann

Frank
Wergen

Karin
Flöbner

Margitta
Groß

Maik
Meemken

Birgit
Merles



Sonja
Pleines

Grit
Rochna

Sandra
Schaaf

Tatjana
Stehler

Petra
Wafsmann

Silke
Zilles

Klasse 9 Hb / Herr Krupp



Herr
Krupp

Stefan
Ackermann

Peer
Barteldroes

Andreax
Harms

Thomas
Heyen

Heiko
Jacobs

Olaf
Janssen



Harald
Johanni

Sven-Michael
Lendzian

Björn
Rass

Kai
Schild

Frank-Peter
Visser

Astrid
Eden

Martion
Hönig



Silke
Hönig

Daniela
Hülseher

Inke
Jacobs

Bärbel
Janssen

Beate
Santelmann

Sabine
Schmidt

Martina
Vogelel

Erlebnis mit Behinderten

Im Januar dieses Jahres waren 3 Klassen der Hauptschule zum Winterlager in Steibis. Es sollte Skifahren gelernt werden. Die Skihütte liegt 1500 m hoch in den Bergen, also ein schneesicheres Gebiet. Wie in jedem Jahr hatte der Landkreis Aurich die



Hüttenbelegung den teilnehmenden Schulen zugeschickt. Die 3 Hauptschulklassen waren zur Falkenhütte mit einer Gruppe der Lebenshilfeeinrichtung Norden eingeteilt. Große Vorbehalte bei den Schülern, war doch kaum über das Zusammenleben mit Behinderten nachgedacht worden. Nun sollte man eine Woche gemeinsam in einer einsamen Hütte in den Bergen leben.

Hier die Aussagen der Schüler:

- Na ja, zuerst fand ich das doof, weil ich dachte, es wäre schlimm mit diesen Leuten zu reden.

- Am Anfang war ich nicht dafür, aber mit der Zeit gewöhnt man sich daran.
- ..geredet habe ich mit ihnen auch wie mit jeden anderen Menschen.
- Bei mir hat sich die Meinung von Anfang bis einige Tage später geändert. Ich finde sie alle ganz nett.
- Auf der Hütte, als wir uns näher kennenlernten, merkte ich, daß die behinderten Jungen und Mädchen doch sehr nett und hilfsbereit waren.
- Wir hatten Spaß mit ihnen und ich fand es echt ganz toll!
- Ich fand es unwahrscheinlich toll, mal mit Behinderten zusammen zu sein, weil ich dadurch etwas mehr über deren Verhaltensweise kennenlernen konnte.
- Manchmal ist es leichter, mit einem von ihnen auszukommen als mit einer Freundin, weil sie so unkompliziert sind.
- Wie ich die Behinderten das Erste mal gesehen habe, habe ich gedacht, die wären total bescheuert. Aber dann habe ich bemerkt, daß sie genauso sind wie wir. Sie fühlen genauso wie wir.....
- Der Abschied fiel mir richtig schwer von den Behinderten.



- Sie waren eigentlich wie alle anderen, sie sind Ski gelaufen!
- Durch Vorurteile hat man ja meistens nur über sie gelacht, aber daß Behinderte auch Gefühle haben oder gute Freunde sein können, das überlegt man gar nicht.
- Ich war total erstaunt, daß manche von Ihnen gut spielen konnten, z.B. Mensch-ärgere-dich-nicht.
- Vielleicht hat mir diese Klassenfahrt geholfen, meine Vorurteile gegen Behinderte abzubauen.
- Hätte man sie auf der Straße getroffen, hätte man bei manchen die Behinderung nicht gemerkt.
- Das finde ich gut, daß jedem Kind, egal ob behindert oder nicht, die Chance geboten wurde, Ski zufahren.

Sicherlich ist das Zusammenleben mit Behinderten für viele Schüler eine neue, wichtige Erfahrung. Im Alltag bekommen sie selten Kontakt zu Behinderten, so daß die Steibis-Skifreizeit eine sehr wichtige Erfahrung (für das Leben) war, die bei vielen Schülern nachhaltig wirkt.



Im März 1986 wurde die Behindertengruppe von den Norderneyer Schülern zu einer Nachbesinnung eingeladen. Mit viel Einsatz wurde ein fröhlicher Nachmittag gestaltet, auf dem zu bemerken war, daß viele der zitierten Aussagen die Gefühle der Kinder wiedergeben.

D. Emler



Ihr Blumen- fachgeschäft bietet mehr als nur Blumen!

Ideen, Vielfalt, Frische, Service.

Blumenhaus Namuth

Telefon 424



FLEUROP 

Klasse 7 Ra / Frau Vennemann



Klasse 7 Rb / Herr Drücker



Herr
Drücker

Frank
Behrends

Thomas
Fresemann

Klaus
Jentsch

Jens
Kleemann

Joachim
Krupp

Thomas
Paul



Andreas
Pauls

Heiko
Schiemann

Klaus
Tenbrink

Sonja
de Boer

Catherine
Gonda

Tina
Gröne

Natalie
Itzen



Britta
Kaufmann

Yvonne
Krüger

Martina
Lange

Stefanie
Steinebach

Sandra
Visser

Brief aus England

Das deutsche und das englische Schulsystem sind sehr schwer miteinander zu vergleichen. Ich will versuchen, meine Schule hier zu beschreiben.

Die Gresham's school in Holt, Grafschaft Norfolk, ist eine englische Internatsschule mit insgesamt etwa 500 Schülern im Alter von 12-20 Jahren, davon vielleicht 100 Mädchen. Das erste, was mir nach Norderney auffiel, ist, daß dort eine viel strengere Atmosphäre herrscht. Ein Tagesablauf sieht folgendermaßen aus:

6.15	Aufstehen	14.15	Sport, entweder Rugby, Hockey oder Cricket
6.25	Morgenlauf		
7.15	Duschen	15.30-17.40	Unterricht
8.00	Frühstück	17.40	Abendbrot
9.00	Kirche	18.30-20.00	Hausaufgaben
9.30-13.00	Unterricht (ohne Pausen)	20.00	Gebete (prayers)
13.00	Mittagessen	20.15-22.15	Freizeit

Wenn man nach diesem Tag abends im Bett liegt und nicht müde ist, muß man schon ein Genie sein.

Klassen wie bei uns in Norderney gibt es nicht. Die Schüler sind nach Alter in "forms" eingeteilt: z.B. 12-14 Jahre thirdform, 14-15 J. fourthform, 15-16 J. fifthform, 16-18 J. sixthform. Jedes Fach hat seinen eigenen Unterrichtsraum. Je nach Leistung rutscht man in einen bestimmten Kurs. In einem niedrigen Kurs, in Mathe zum Beispiel, erarbeitet der Lehrer sehr langsam die Aufgaben, in einem hohen Kurs sehr schnell, aber beide führen zum gleichen Examen. Bei diesem System hat der Schüler die Chance, schon mit 16 oder 17 Jahren alle Prüfungen von O-level (Einjähriges) oder A-level (Abitur) geschafft zu haben, oder er läßt sich eben mehr Zeit. Dieses System finde ich eigentlich viel besser als bei uns.

Die Schüler müssen die Lehrer immer mit "Sir" anreden, aber auch die Lehrer sind sehr höflich zu den Schülern. Sie geben dem Schüler nie das Gefühl, er wäre zu blöd, etwas zu kopieren, sondern sind bereit, immer und immer wieder zu erklären. In jedem Fach werden alle 14 Tage Tests geschrieben. Alle 3 Monate bekommen wir ein Zeugnis, das neben der Note auch eine Wortbeurteilung des Fachlehrers enthält. Der Unterricht ist oft sehr lebhaft. Unser Lehrer erklärte uns z.B. die Brownsche Molekularbewegung, indem er mit Verrenkungen unter einem Stuhl herkrabbelte.

Bestraft werden Unhöflichkeiten, Vergeßlichkeit, Gemeinheiten gegen die Mitschüler (natürlich nur, wenn man ertappt wurde) und Unehrlichkeit, und zwar mit Strafarbeiten oder Hausarrest.



Ich schlafe mit 13 Jungens in einem dormitory (Schlafsaal). Da ist jeden Abend was los, wenn der tutor (Erzieher) für Ruhe sorgen soll. Wir haben leider einen sehr humorlosen tutor, der immer von den Schülern "heruntergeputzt" wird. Wir nennen ihn "garfield".

Samstagsnachmittags und sonntags werden Hobbies angeboten, manchmal auch ein Konzert oder Theaterstück. Mittwochnachmittags haben wir frei und dürfen in die Stadt gehen. Dort essen wir "fish and chips" beim Chinesen (entspricht unseren Pommes-frites-Buden). Jeden Sonntag müssen wir um 11 Uhr in den anglikanischen Gottesdienst.

Leider wurde am Anfang "Nazi" zu mir gesagt, weil ich der einzige Deutsche bin. Die Jungens hier wissen mehr als ich über die Nazis und sie haben ein Allgemeinurteil über "die Deutschen": wegen des Völkermordes an den Juden müssen wir brutal und grausam sein. Sie gaben mir auch die Chance, dieses schlimme Vorurteil zu verbessern. Ich habe versucht, ihnen zu erklären, daß ich die Nazis hasse und verachte, wie sie, und sie sahen im Alltag und im Sport, daß ich fair sein konnte, wie sie. Daraus habe ich viel gelernt und jetzt endlich Freunde gefunden. Nur in einem Punkt bleiben sie komisch: wenn im Sport ein ganz gemeines Foul passiert, dann nennen sie das den "Adolf-trick".

Das Gute ist, daß ich keine Zeit habe an zu Hause zu denken, weil ich immer beschäftigt bin.

Viele Grüße, Dietrich von Behr

Haiti?

Am 13.2.86 ging ich um 12.45 Uhr zum Klassenschrank, um meinen Atlas zu holen. Dabei entdeckte ich im Bücherregal Stecknadeln. Nun kam mir die Idee, ein zerrissenes Wandbild zu reparieren.

Herr Hellmann unterrichtete weiter (Haiti), sah aber dann, wie auch meine Klassenkameraden, meinem Werkeln zu. Ich jedoch ließ mich nicht aus der Ruhe bringen, versuchte mein Werkeln zu einem vernünftigen Abschluß zu bringen und brachte nach geraumer Zeit die Nadeln zurück an ihren Platz.

Nachdem ich mich wieder auf meinen Sitzplatz begeben hatte, begann Herr Hellmann mir diesen Text zu diktieren. Durch einige unvorsichtige Äußerungen meinerseits sehe ich mich nun gezwungen, diesen Text einige Male zu schreiben; denn erst jetzt weiß ich, daß ich den Unterricht nachhaltig gestört habe.

Wilfried de Boer
Klasse 6 b

Franzosen an der Nordsee — Des Français en mer du Nord

Seit zwei Tagen sind wir nun zurück in Miramas und wir haben es schwer, uns hier wieder einzugewöhnen.

Norderney, c' était pour nous les vacances, le soleil, la liberté Norderney, das war für uns Ferien, Sonne, Freiheit... Welch Erlebnis, die Insel im Flugzeug zu überfliegen, am Schießwettbewerb teilzunehmen, Fahrrad zu fahren, lange Wanderungen zu machen und bei den Veranstaltungen mitzumachen, die die Schule im Hallenbad oder auf dem Sportplatz am Tage der "Spiele ohne Grenzen" organisiert hat.



Wir haben die touristischen Angebote der Insel genutzt, wie Minigolf und "Go-car" und das alles gemeinsam! In Miramas können wir das nicht, denn wir wohnen meist weit voneinander entfernt. Besonders gut fanden wir die Ruhe der Insel, das friedliche Leben. Und wir haben einige Entdeckungen gemacht: die Sitten und Gebräuche, die



Bekannt für gute Bilder

**FOTO
WINDERLICH**

Herrenpfad 4

... und wo gute Aufnahmen gemacht werden, sind auch Ihre Amateurfilme in besten Händen. Auf Wunsch Lieferung am gleichen Tage! Nur bei Foto Winderlich.

Einige Gedanken über das Schulsystem:

- Die deutschen Schüler haben nur morgens Unterricht.
- Eine Unterrichtsstunde dauert nur 45 Minuten.
- Die Zahl der Schüler in einer Klasse ist geringer als in Frankreich.
- Die deutschen Schüler haben aber sehr viele Hausaufgaben. Sie arbeiten zirka 2 Stunden jeden Tag.
- Während des Unterrichts schreiben die deutschen Schüler nicht soviel wie wir.
- Die deutschen Schüler haben mittwochs Schule. Der erste Samstag im Monat ist aber frei (der freie Samstag).
- Das Praktikum als Einführung ins berufliche Leben finden wir interessant.
- In den deutschen Schulen arbeiten keine "Aufseher": die Lehrer machen die Aufsicht selbst.
- Die deutschen Schüler sprechen nicht soviel und nicht so gern im Unterricht, auch wenn der Lehrer ein Thema durch eine Diskussion behandeln will. Die Schüler äußern nur schwer ihre eigene Meinung.
- Das Schulgebäude ist schön. Die Räume sind modern.
- Sehr viele Spiele und Feste werden von der Schule organisiert.
- In einer deutschen Schule ist nicht soviel Druck, soviel Streß; die Stimmung im Unterricht ist locker, sogar zu locker.

Lebensweise unserer deutschen Kameraden und ihr Schulsystem.
Wir sind beeindruckt vom hohen Lebensstandard der Norderneyer.

Die Ausflüge haben uns das Festland entdecken lassen und uns ein wichtiges Problem vor Augen geführt: die Teilung Deutschlands.

Wir erinnern uns gern an die Freundlichkeit unserer Brieffreunde, an die warmherzige Aufnahme in den Gastfamilien, an das Interesse und das weite Entgegenkommen der Lehrer des Schulzentrums.

Ein Wunsch bleibt: revivre une telle expérience et faire en sorte que le séjour de nos correspondants en France soit aussi réussi !

Als wichtige Punkte möchten wir nun näher darlegen, was uns im Bereich des Schulsystems und des Alltags aufgefallen ist.



Jugendliche besser vorbereiten

Viele Jugendliche wissen ihre Vorteile nicht richtig zu nutzen, wenn sie mit Beginn der Berufsausbildung ihr erstes Girokonto haben.

Zur besseren Vorbereitung auf den bargeldlosen Zahlungsverkehr gibt es daher jetzt unser gebührenfreies Girokonto für Berufsanfänger, wo sich das Guthaben bereits mit 3% verzinst. Ein Konto zum kennenlernen.

Ausführliche Informationen bei Ihrer Volksbank.



Volksbank Norderney
Telefon 0 49 32-8 10 71

*Kein Getränk
mehr im Haus?
Wir kommen!*



Getränke Vollrath
Schmiedestraße 1 a - 2982 Norderney
Telefon 0 49 32-25 66

- Die Lehrer sind nicht so autoritär; sie haben nicht die Möglichkeit dazu.
- Die deutschen Schüler gehen gern in die Schule, viel lieber als wir.
- Sie achten auf Räume und Gebäude.
- Die Lehrer interessieren sich für die Person des Schülers; in Deutschland ist das Leben ein Lernziel.
- Die deutschen Schüler arbeiten nicht so ernst.
- Die Lehrpläne in Mathematik unterscheiden sich von unseren.
- Die Einteilung der Ferien ist ganz anders.
- Die deutschen Schüler essen und trinken in den Pausen: sie nehmen Brote von zu Hause mit und können Milch beim Hausmeister kaufen. (Eine Milch kostet 0,35 DM).

Weitere Gedanken . . . über den Alltag: Das Essen!

- Keine Einteilung der Mahlzeit in Vorspeise, Hauptspeise..., sondern alles liegt auf dem Tisch oder auf dem Teller und wird gleichzeitig und gemischt gegessen.
- Die Deutschen essen wenig Gemüse, Obst und Rohkost.
- Sie essen sehr viel Butter, sogar zur Leberwurst!
- Sie essen kein gebratenes oder gegrilltes Fleischsteak (es ist immer durchgebraten und nie blutig).
- Das Abendessen heißt ABENDBROT; es ist kein warmes Essen.
- Die Deutschen essen auch Käse und Wurst zum Frühstück.
- In Deutschland gibt es mehrere Brotsorten: Schwarz-, Grau-, Weißbrot... und auch allerlei Sorten Brötchen.
- Alles liegt auf einem Teller: Hauptspeise und Beilage, Warmes und Kaltes, Gesalzenes und Süßes. Dazu ißt man kein Brot, sondern Kartoffeln oder/und Salat. Die Deutschen trinken auch nicht oder selten beim Essen. Sie trinken kein Leitungswasser!
- In einer christlichen Familie wird vor jedem warmen Essen ein Gebet gesagt.



Klasse 10 Ra / Herr Gottschalk



Herr
Gottschalk

Michael
Bargmann

Christian
Beutelstein

Sebastian
Gunkel

Helge
Hallweg

Michael
Heyder

Ralf
Hoppe



Matthias
Krapp

Wilko
Merten

Lwc
Mertes

Thorsten
Peters

Martin
Schmidt

Olaf
Weddermann

Inka
Bracker



Anja
Brauer

Daniela
Goerndt

Christobel
Jayasinghe

Antje
Kbaer

Manuela
Krapp

Susanne
Lobmeyer

Birgit
Meinhardt



Waltraut
Kah

Anne
Visser

Meike
Wirdemann

Klasse 10 Rb / Frau Stöhr



Frau
Stöhr

Ulrich
Cramer

Jens
Dietrich

Frank
Fink

Marius
Forner

Frank
Jöhren

Silke
Lampert



Rolf
Lohmann

Steffen
Pauls

Thomas
Schlönne

Ralf
Temme

Yilmaz
Turhal

Gert
Wellhausen

Annette
Albers



Sylke
Heise

Silke
Huber

Manuela
Löffler-Visser

Bräuke
Pauls

Astrid
Peters

Kirsten
Rass

Kerstin
Schulmann



Anja
Valentin

Verona
Verlaant

Andrea
Vollmer

Inka
Weber

Barbara
Zimmermann

Die Klassen des Schulzentrums

KLASSE 6a/FRAU ADLER - Stefan Abeln, Mike Bachmann, Christian Döring, Ralf Gerdes, Tim Gottschalk, Folko Hamczyk, Ulf Meier, Robert Petrovič, Henning Ruckstuhl, Olaf Strecker, Stefan Tjaden, Heink Visser, Jan-Christoph Winkler, Sylvia Bubert, Mirijam Herdel, Tanja Flessner, Monika Holtkamp, Anja Jankowski, Stefanie Lenzian, Marion Lohmann, Katrin Platte, Iris Rass, Meike Rohloff, Sabine Seele, Hilke Stürenburg, Imke Uphoff, Kathrin Wessels, Kamer Zararsiz

KLASSE 6b/HERR HELLMANN - Mike Bielefeldt, Wilfried de Boer, Björn Carstens, Thomas Fastenau, Christian Jung, Christian Rass, Andreas Reverts, Gerd Riveroff, Heiko Schreiber, Christopher Selbach, Heiko Visser, Maren Bogena, Karen Daehne, Sigrid Eilts, Hilke Harms, Daniela Laumen, Simone Ogradnik, Tanja Ricks, Antje Schönknecht, Cornelia Strzelski, Katja Strzelski, Almut Visser, Kirsten Visser, Sonja Vollmer, Angela Welbers, Antje Westdörp

KLASSE 8Ha/HERR KERN - Kai Bruns, Thorsten Dammig, David Freund, Alexander Heinrich, Jochen Karkutsch, Oliver Ries, Florian Weber, Michael Wefers, Lars Weiland, Ralf Werner, Jennifer Frühstück, Ulrike Grziwotz, Ruth Jirmann, Gülfer Kaçar, Nicole Müller, Sema Üzer, Marion Schmidt, Cona Sgrò, Sandra Vetten, Insa Visser, Heidi Warfsmann

KLASSE 8Hb/FRAU MEYER - Sven Brachem, Gordon Flessner, Stefan Hauschild, Michael Holtkamp, Holger Ipsen, Udo Kramer, Johann Lehwald, Bülent Tongul, Ute Bauermann, Silke Donner, Renate Eilts, Gaby Heckelmann, Monika Janssen, Bettina Naase, Sylvia Strothmann, Monika Stürenburg, Carole de Vries

KLASSE 8Ra/HERR GUNKEL - Martin Beck, Ingo Bodenstab, Inbo Hanebuth, Olaf Hellmann, Stefan Kühn, Derk Remmers, Marc Röhl, Matthias Selbach, Torben Visser, Wylko de Vries, Stephan Wirdemann, Birgit Bartmann, Stephanie Everken, Angela Kappus, Anja Onkes, Nicole Onkes, Marei Pielandt, Claudia Valentien

KLASSE 8Rb/HERR PETZKA - Michael Bianco, Jens-Peter Bischoff, Thomas Carstens, Helge Jänsch, Christian Hausmann, Andreas Kleimann, Meik Kreyenkötter, Leonhard Raschtuttis, Frank Ulrichs, Ralf Ulrichs, Marcus Vollmer, Sabine Abeln, Monika Böslers, Elke Dittrich, Barbara Karling, Susanne Krapp, Anja Nürrenbach, Almuth Pleines, Susanne Trost

KLASSE 9Ra/HERR HENNEFRÜND - Engin Firat, Lars Karkutsch, Jens Rass, Thorsten Supe, Andreas Ufen, Jörg Warfsmann, Frank Zimmermann, Stefany de Boer, Sabine Brandt, Regina Gottschalk, Anke Harms, Kerstin Heckelmann, Katrin Kampf, Birgit Krafft, Stefanie Kugelmann, Marion Meier, Stefanie Schneider, Kerstin Visser, Maren Wedermann

KLASSE 9Rb/HERR WOLF - Bernhard Bunnenberg, Arndt Dechow, Roland Donalies, Ingo Lampert, Olaf Weber, Stephan Welbers, Ina Bohlsen, Judith Castillo, Sabine Fahrenkamp, Sabine Fischer, Karen Goerndt, Fabienne Gonda, Michaela Obert, Antje Rohloff, Monika Schmidt



Das Kollegium des Schulzentrums

(von links nach rechts!)

1. Reihe, unten: Wilhelm Hinrichs, Luise Brandt, Georg Kampfer, Jutta Fischer, Antje Visser, Beate Vennemann, Norbert van Leeuwen
1. Stufe: Doris Adler, Lothar Kern
2. Stufe: Dieter Emler, Udo Carsjens, Renate Stöhr, Eckhard Gunkel
3. Stufe: Wolfgang Drücker, Friedrich Hennefründ, Gerd Hellmann, Martin Petzka, Heinz-Jürgen Krupp, Heinz Busching, Berthold Wolf, Barbara Judel, Veronika Buchhop, Roland Gottschalk

Nicht abgebildet: Marlis und Klaus-Rüdiger Aldegarmann, Margaretha Emler, Ulrich Judel, Karl-Josef Lange, Maren van Leeuwen, Marie-Theres Meyer, Dorothea Platte und Gabriele Wichmann

Märchenparodie — oder: Wie es Euch gefällt

DIE PUTZFRAU IM GLÜCK

Es war einmal eine arme alte Putzfrau, die putzte jeden Tag für fremde Leute die Treppen. Die meisten hatten viel Geld; doch je mehr sie davon hatten, desto unfreundlicher und abweisender waren sie zu ihr. Die alte Frau spielte natürlich regelmäßig Lotto, denn sie hatte ja nicht vor, auch noch den Rest ihres Lebens als Putzfrau zu fristen. Jeden Samstagabend saß sie bei einer Nachbarin vorm Fernseher -einen eigenen konnte sie sich nämlich nicht leisten- und wartete gespannt auf die Lottozahlen. Sie hoffte immer zu gewinnen. Ja, sechs auf einen Streich, das wäre was. Doch nie hatte sie auch nur vier Richtige. Und jedesmal, wenn sie wieder einmal nicht gewonnen hatte, sagte sie sich: "Jetzt spiele ich höchstens noch einmal und dann nimmermehr", denn eigentlich konnte sie es sich von ihrem Einkommen her gar nicht erlauben, Lotto zu spielen.

Also ging sie wieder tagein tagaus putzen. Sie schuftete sich bald zu Tode. Manchmal, wenn sie nach Hause kam, hatte sie noch nicht einmal was zu essen da, denn die Miete war sehr hoch, und deshalb konnte sie sich nicht jeden Tag Nahrungsmittel kaufen. Wenn sie dann im Bett lag, rumpelte und pumpelte es in ihrem Bauch, als hätte sie Wackersteine drin.

Ein modernes Tischlein- deck-dich

Bei coop finden Sie alles, was Sie für Ihren Haushalt brauchen. In reicher Auswahl. Qualität zu vernünftigen Preisen

NORDERNEY



Um an einen kleinen Nebenverdienst zu kommen, arbeitete sie schließlich am Abend im Bioladen nebenan. Sie sortierte dort immer die Erbsen. Die Chefin hatte ihr genau erklärt, wie es geht. Die guten mußten in den Tiefroster, und die schlechten wurden einfach weggeworfen. Mit dem Lohn aus dieser Nebenbeschäftigung konnte die alte Frau sich jetzt immerhin ein regelmäßiges, anständiges Essen leisten. Eines Abends entdeckte sie in dem Laden eine Karte. Man mußte sie einschicken, und wenn man Glück hatte, wurde man zu der Fernsehsendung "Ach wie gut, daß niemand weiß, was für einen Beruf ich habe" eingeladen, die natürlich von Robert Stilzchen geleitet wurde. Die Alte bekam feuchte Augen; einmal im Fernsehen auftreten, und dann auch noch in ihrer Lieblingssendung mit dem feschen Herrn Stilzchen. Ja, das war schon was.

Nachdem sie nun mit ihrer Arbeit fertig war, ging sie sofort zum Briefkasten und warf die Karte, die glücklicherweise nicht frankiert werden mußte, hinein. An diesem Abend schlief sie mal wieder vollkommen geschafft ein. Doch in der Nacht träumte sie davon, ausgelost zu werden.

In der nächsten Zeit ging dann aber alles seinen gewohnten Lauf, und Robert Stilzchen war schon längst wieder vergessen. Die Frau plagte sich weiter mit Treppenputzen, und sie merkte langsam, daß der Winter kam, denn ihr Rheuma machte ihr schwer zu schaffen. Doch eines Morgens fand sie in ihrem Briefkasten ein Schreiben, in dem stand, daß sie zu der nächsten "Ach wie gut, daß niemand weiß.."-Sendung eingeladen war. Die Gute flippte vor Freude fast aus. Mein Gott, und am nächsten Donnerstag sollte sie schon im Studio sein.

Die Zeit bis zum besagten Tag wollte nicht vergehen. Aber dann war es endlich soweit. Sie war ganz aufgereggt und zog ihr bestes Kleid an. Es war zwar schon seit Jahrzehnten aus der Mode, doch was Besseres war bei ihrem Verdienst einfach nicht drin.

Die Leute im Studio erklärten ihr genau, wie sie sich zu verhalten habe, und sie nahm sich auch vor, alles genau so zu machen. Aber als sie dann neben Robert Stilzchen saß und er sie so freundlich anlächelte, da hatte sie plötzlich das Bedürfnis, ihm von ihren Sorgen zu berichten, und so redete sie drauflos. Stilzchen war vollkommen aufgeschmissen und ließ sie kurzerhand hinauswerfen. Die Leute sollten sich ja amüsieren und sich nicht die Köpfe über die Nöte einer alten Frau zerbrechen. Nur Guido, der Favorit der Beruferater, hatte Mitleid, und er lief ihr hinterher. Der gute Robert aber überspielte den ganzen Vorfall sehr galant, indem er schnell den nächsten Kandidaten reinrufen ließ.

Die Putzfrau war sehr enttäuscht von allem, aber Guido war so freundlich, daß sie alles schnell vergaß. Da Guido keine Mutter mehr hatte, war ihm die alte Frau besonders sympathisch. Von nun an trafen sie sich öfter und gingen häufig ins Café.

Er erzählte ihr, daß er zu Hause 7 Geißlein habe; sie berichtete ihm, wie gern sie Tiere mochte. Leider könne sie sich nur einen Froschkönig leisten, der fresse wenigstens nicht so viel. Obwohl er in letzter Zeit immer versuche, sie zu küssen, möge sie ihn gern. Aber der Zoohändler habe sie ja vorgewarnt, daß Froschkönige nicht ganz problemlos seien.

Guido und die Putzfrau erzählten sich immer sehr viel. Sie war auch ganz hingerissen von seinem schönen vollen Haar. Er sagte ihr, er habe früher nur 3 goldene Haare gehabt, doch durch eine Transplantation erfreue er sich jetzt wieder einer vollen Haarpracht.

So kam es schließlich, daß Guido, der sehr großzügig war und ja auch gut verdiente, von nun an für den Unterhalt der Putzfrau zahlte. Er machte ihr manchmal auch Geschenke, oder er besuchte sie zu Hause. Die Alte brauchte auch nicht mehr zu arbeiten, und sie konnte sich jetzt jede Delikatesse leisten, die sie wollte. Eine neue Wohnung wollte sie von Guido nicht annehmen, aber sie lebte trotzdem glücklich und zufrieden bis an ihr Lebensende.

Und wenn sie nicht.....

Judith Castillo

Klasse 9 Rb

Strick Dir Mode selbst!

**Großes Wollprogramm und reichhaltiges Angebot
an Kurzwaren**

Handarbeiten

DORIS STÖVER-BRAUER

Gartenstraße 7 - Telefon 04932/81900

Ein Brief aus der Allergie- und Hautklinik

Es ist auf Norderney kaum bekannt, daß alljährlich mehr als tausend Schüler in den Norderneyer Kliniken Unterricht erhalten. Die meisten Kinder dort haben Asthma oder Ekzeme. Hier ist ein Brief von drei Mädchen aus der Allergie- und Hautklinik:

"Wir sind drei Mädchen aus der Allergie- und Hautklinik Norderney. Wir (Judith 13, Kirsten 13, und Anja 12 Jahre alt) wollen Euch über das Verhalten der Lehrer und Schüler gegenüber uns und unserer Hautkrankheit etwas erzählen.

Es haben immer zwei Jahrgangsstufen zusammen Unterricht. In der Woche hat man 4 Stunden Unterricht. Diese 4 Stunden werden auf zwei Tage in der Woche verteilt. Nach einer Stunde gehen wir gern mit dem Lehrer für 10 bis 15 Minuten draußen spazieren. Wir finden, daß die Lehrer hier mehr Verständnis für unsere Haut zeigen. Die Lehrer zu Hause vergessen oft unser Problem mit der Haut. Durch den Juckreiz können wir uns oft nicht richtig konzentrieren. Wenn wir in die Schule gehen, gucken uns viele Schüler doof an und rufen: "Iih, was hat die denn da!" Manche bezeichnen uns auch als AIDS-Kranke oder sie sagen zu uns "Pickelface" und manchmal auch "Krätze".

Die Hautkrankheit, die wir in Wirklichkeit haben nennt sich "Neurodermitis". Es ist für uns oft eine seelische Belastung, wenn sie uns mit diesen Wörtern ärgern.

Hier mit den anderen Kindern kann man darüber reden, was sie für Erfahrungen mit Kindern ohne Hautkrankheiten gemacht haben. Die Erfahrungen, die wir und die anderen hautkranken Kinder gemacht haben, sind fast immer die gleichen. Es sind negative.

Wir hoffen, daß wenigstens Ihr uns versteht und nicht die selbe Einstellung habt wie die anderen Kinder".

Anja, Judith, Kirsten

Am Flugplatz



— Das Cafe-Restaurant —

täglich geöffnet

Durchgehend
warme + kalte Küche

Die Einweihung unserer neu gestalteten Sporthalle oder: „Komm mit zum Daddeln“

Am 30. Januar dieses Jahres war es endlich soweit. Nach längerer Wartezeit wurde die umgebaute Sporthalle offiziell eröffnet. Bei Schülern und Lehrern war ein Aufatmen zu spüren, denn das beengte Sporttreiben in der Aula des Schulzentrums gehörte von diesem Zeitpunkt der Vergangenheit an.

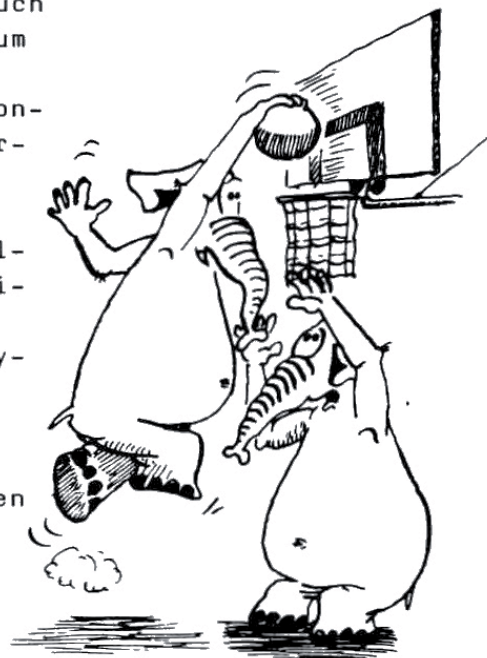
Schon Tage vor der Einweihung hatten sich die Sportlehrer des Schulzentrums nach Absprache mit der Stadt Norderney und dem TUS Norderney Gedanken zur Halleneinweihung gemacht. Dieser Tag sollte ein Fest werden, an dem möglichst viele Schüler und Einwohner Norderneys aktiv teilnehmen sollten. So entschied man sich, am Vormittag für alle Schüler ein größeres Daddelturnier durchzuführen und am Nachmittag ein sportliches Mitmachprogramm für Alle anzubieten, sowie die offizielle Einweihung der Sporthalle vorzunehmen.

Ein Daddelturnier? Was sollte das nun wieder sein? Vielen Schülern sah man das Fragezeichen auf der Stirn förmlich an. Es war der Versuch der Verwirklichung einer Spielidee, in der es vorrangig um eine gesellige und entspannende Form des Spielens gehen sollte. Die Überbetonung von Kampf, Verbissenheit und Konkurrenz im Spiel sollte daher zugunsten von "Miteinander-Spielen" aufgegeben werden.

Um diese Idee zu realisieren, wurden Spielregeln verändert und zusätzliche Teilnahmebedingungen für das Daddelturnier vereinbart. Z.B. gaben sich die Mannschaften originelle Namen und verkleideten sich. So spielte dann nicht die Klasse 6b gegen die 6a, sondern die "Norderneyer Schlappschwänze" spielten gegen die "Baldrian-Flitzer". Andere Mannschaften hießen "Trantüten, Stö(h)r-Trupp, Gulliratten, Schneewittchen und ihre Zwerge, Schnullibande, United Poopers" etc. Für die originellsten Namen und Verkleidungen gab es dann auch Preise, ebenso wie für die Sieger im Völkerball (aus den Klassen 5 und 6), Handball (aus den Klassen 7 und 8) und Basketball (aus den Klassen 9 und 10).

Es war erstaunlich, wie viele der Schüler die Idee des Daddelns umsetzten, allerdings gab es auch zahlreiche Spielsituationen, in denen dies noch nicht der Fall war.

Am Nachmittag füllte sich die Sporthalle zeitweise bis zum letzten Platz.





An diesem Tag wurden die vielfältigen Sportmöglichkeiten in der umgebauten Sporthalle deutlich. Vielleicht war es ja auch für den einen oder anderen Besucher dieses Festes eine Anregung, sich in Zukunft doch wieder regelmäßiger sportlich zu betätigen.

Wilhelm Hinrichs

Im Mittelpunkt stand die offizielle Halleneinweihung durch den Bürgermeister. Die Schüler des Schulzentrums und zahlreiche Besucher sorgten dabei für einen gebührenden Rahmen. Ansonsten konnte jeder Trampolin springen, Badminton spielen, Tore schießen und bei einer Skigymnastik mitmachen, sich von einer Judovorführung unterhalten lassen oder sich durch einen Geräteparcours bewegen.



Farbenhaus Rass

**Farben - Lack - Glas - Tapeten
Bodenbeläge**

Lothar Zilles

Maler- und Lackierermeister

Ausführung von Maler-, Glaser-, Tapezier- und Bodenbelagsarbeiten, Fassadenbeschichtung u. Gerüstbau - Verkauf von Farben aller Art

2982 NORDSEEBAD NORDERNEY

Gartenstraße 2 - Telefon (0 49 32) 28 10

Im Gewerbegebiet 39 - Telefon (0 49 32) 20 10

Neu an unserer Schule: Rosemarie Lang-Barke

Zur Familie: unverheiratet? Kinder? Haustiere?

Ich heiße Rosemarie Lang-Barke, bin 48 Jahre alt, geschieden und habe 2 Kinder, 20 und 6 Jahre alt.

1963 begann ich meine Lehrtätigkeit an einer dreiklassigen Schule. Meine Schüler waren in den Klassen 4-6. Anschließend arbeitete ich 18 Jahre an einer Schule, zunächst in den Klassen 5/6, 7, 8, 9 und später in der Grundschule. In den letzten 5 Jahren war ich Klassenlehrerin einer Grundschulklasse bei gleichzeitigem Einsatz in der Hauptschule. Jetzt bin ich neugierig auf andere Schul- und Unterrichtsformen.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

In meiner Freizeit bin ich gern allein oder im kleinsten Kreis beim Kochen (auch mit Kindern), Klnen, Radeln oder gehe zum Schauspiel-, Musik- oder Informationsvortrag. Ich lese gern, sehr gern auch vor und mag stundenlang telefonieren.

Wo verleben Sie Ihre Ferien am liebsten?

Ferien bei mir zu Hause mit Tagesausflügen mit Freunden in den Wald, ins Moor oder für länger auf eine kleine Insel, so war es bisher. Da wird sich jetzt sicher etwas ändern!

**ELEKTRO
ONNES** Gm
bH

Strandstraße 4
Im Gewerbegefnde 29

Telefon 38 48
39 22

Warum sind Sie Lehrerin geworden?

Spätestens mit 16 Jahren war ich sicher, daß mir dieser Beruf gefallen und gelingen würde.

Welche Fächer unterrichten Sie am liebsten?

Die musischen Fächer.

In welchen Fächern hatten Sie früher Schwierigkeiten?

In meinen ersten 10 Schulbesuchsjahren kamen alle naturwissenschaftlichen Fächer zu kurz. Das war später sehr ärgerlich.

Wohin machen Sie am liebsten Klassenfahrten?

Ins Weserbergland.

Warum kommen Sie nach Norderney?

Ich hoffe, daß die Sprühluft der offenen See meinem Sohn guttut.

Sind Sie streng?

Ja, wenn ich es für nötig halte.

Sind Sie mal sitzengeblieben?

Ja.

Interview von Grit Rochna



ERNST-ONNO ONKES
Installationsbetrieb GmbH

Jann-Berghaus-Str. 17 - 2982 Nordseebad Norderney
Telefon 0 49 32 - 15 99

Wasser-, Gas-Installation
Heizung - Dachdeckerei

Neu an unserer Schule: Hermann Bick

Wie stellen Sie sich unsere Schule vor?

Eure Schule habe ich schon als Besucher kennengelernt und gefunden, daß sie eine freundliche Atmosphäre ausstrahlt.

Was sind Ihre privaten Hobbys?

Musik, Kunst, Archäologie, Sprachen; neuerdings das Beobachten von Piepmätzen.

Wo unterrichteten Sie vorher?

An verschiedenen Gymnasien in Franken, darunter auch fünf Jahre beim Windsbacher Knabenchor (Internat und Gymnasium); zuletzt in Nürnberg.

Wieviele Kinder sind in der Schule, in der Sie bisher unterrichteten?

Ca. 1100 Schüler.

Gab es dort, wo Sie früher unterrichteten, auch die Orientierungsstufe?

Nein, die gibt es in Bayern nicht.

Welche Fächer unterrichten Sie?

Englisch, Latein, Alte Geschichte.

In welchen Klassen werden Sie unterrichten?

Hauptsächlich OS, aber ich rechne auch damit, daß ich in der Realschule eingesetzt werde.

Welche Fächer, die Sie nicht geben, würden Sie gerne unterrichten?

Eventuell Deutsch und Kunst in der OS.

Haben Sie schon eine eigene Klasse geführt?

Schon oft!

Wo sind Sie aufgewachsen? -In und um Nürnberg.

Warum sind Sie Lehrer geworden?

Weil ich merkte, daß mir nicht nur das Studium der Sprachen, sondern auch das Unterrichten Spaß machte.

Welchen Beruf hätten Sie sonst noch gerne? -Archäologe oder Restaurator.

Haben Sie vor, für immer auf Norderney zu bleiben? -Ja!

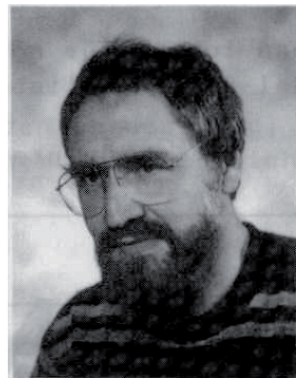
Worüber ärgern Sie sich am meisten?

Anmaßung und Arroganz bei manchen Zeitgenossen, führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens nicht ausgenommen. Außerdem: unnütze Wühlarbeiten entlang öffentlicher Straßen, die ich wohl auch noch mit meinen hohen Telefongebühren finanziere.

Worüber freuen Sie sich am meisten?

Daß meine Versetzung nach Norderney geklappt hat!

Viele Grüße - bis bald! Hermann Bick



Interview von Katrin Platte und Imke Uphoff

Das Förderkreisfest 1986



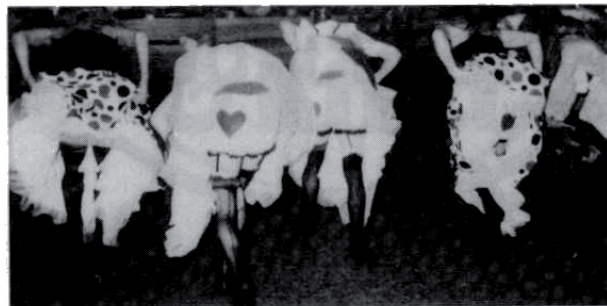
machte eine Überseereise überflüssig, denn in der Pausenhalle des Schulzentrums gab es alles, dem Western-Motto entsprechend, zu bewundern. Jeder Gast bekam ein Brandzeichen und erhielt zur Abkühlung erst einmal einen Schluck Feuerwasser. Er durchschritt die original Western-Pendeltür und wurde im Saloon von der Besitzerin Ingrid Hoppe begrüßt.

In der Westernbank mußten D-Mark in Nuggets eingetauscht werden, denn die Wirte gaben nur gegen Nuggets ihre Köstlichkeiten ab. Schnell hatte sich der Saloon gefüllt.

Die "Les Osis" legten mit Country-Musik los, und die ersten Cowgirls und -boys bevölkerten die Tanzfläche.

Dann wurde von den aktiven Mitgliedern ein Square-dance getanzt; anschließend auch die Gäste zum Mitmachen aufgefordert, die diese Gelegenheit gern wahrnahmen.

Der Höhepunkt des Abends war zweifellos der äußerst schwungvoll vorgetragene Cancan der sechs männlichen "Revuegirls". Tosender Beifall verschluckte schon nach wenigen Sekunden die Begleitmusik. Die "Girls" in ihren bunten Röckchen, dem Kopfschmuck, den Strümpfen und Strapsen, ließen sich jedoch nicht beirren und führten (fast) perfekt ihre Darbietung zu Ende.



Wer nun durstig und hungrig geworden war, der konnte sich an einer langen Theke erfrischen, oder bei einer großen Portion Western-Bohnen stärken.

In zwangloser Runde wurde noch lange gefeiert, bis in den frühen Morgenstunden die letzten Gäste den Saloon verließen. Die viele Vorbereitungsarbeit hatte sich wieder einmal gelohnt.

Doch nach soviel Freude und Heiterkeit sollte man den guten Zweck des Förderkreises nicht vergessen, nämlich die Unterstützung der Schüler der Grundschule und des Schulzentrums. Neue Mitglieder, ob aktiv oder passiv, sind daher jederzeit recht herzlich willkommen.

N. Hertzog

Schülerrechte oder: Was soll das denn?

Ich habe vor den Osterferien am Schulzentrum ein Seminar zum Thema "Schülerrechte" durchgeführt. Viele haben mich gefragt, warum überhaupt Schülerrechte. Schüler hätten doch in der Schule eigentlich eine Art Schutzraum, würden von "ausgebildeten Pädagogen" auf ihr Leben vorbereitet.

Leider sind aber diese Pädagogen auch nur Menschen (was heißt hier leider?!) und können sich deshalb auch mal irren, sind auch manchmal ein wenig gereizt. Einige von ihnen werden manchmal sogar derart ausfällig, daß man annehmen könnte, sie hätten vergessen, der menschlichen Rasse anzugehören und verleiden ihren Schülern dann, durch diverse Gemeinheiten, die Lust am Lernen - soweit vorhanden. Deshalb gibt es unter anderem die Schülerrechte.

Und aus noch einem Grund: Ein Schüler soll von der Schule zu einem demokratisch denkenden Menschen erzogen werden. Die Schülerversammlung ist eine "erziehende Ebene". Hier lernt man so ein wenig von dem, was bei den "Großen" dann mal Bundestag oder Politik heißt. Man wählt, stimmt ab, regelt und löst Probleme. Immer nach dem Prinzip: Einer -von allen- für alle.

Leider arbeiten die wenigsten SR's produktiv, d.h., daß SR-Arbeit nicht nur dazu da ist, dem "Gesetze genüge zu tun" wie es so schön heißt, sondern vor allem die "Interessen der Mitschüler zu vertreten und ihre Probleme der Lehrerschaft vorzutragen, um eventuell Abhilfe zu schaffen".

Mit uns überall hin . . .

TAXI-FUNK-ZENTRALE PETER TJADEN

Lippestraße 1 - 2982 Norderey

RUF 0 49 32 514

Festlandfahrten mit Bussen und Taxen

Linienverkehr - Inselrundfahrten - Mietomnibusse

Dazu muß man dann eben wissen, wie, bei wem und auch wann. Dazu war das Seminar. So wie ich meine, hat es dazu beigetragen, den Schülerratsmitgliedern (welch Wort!) ein wenig zu helfen, ihre "Arbeit" zu bewältigen. Vielleicht haben sie jetzt ja auch mal den Mut zu dem einen oder anderen Lehrer zu sagen, daß dieses oder jenes wohl nicht so ganz im Sinne des Erfinders sein kann. Und wenn sich dann auch die Lehrer nicht gleich auf den Schlipps getreten fühlen, sondern versuchen mit den Schülern die Sache aus der Welt zu schaffen; vielleicht könnte das dann ja zu einem besseren Verhältnis zwischen ihnen und den Schülern führen....

Und wenn Sie, liebe Lehrer, mal nicht wissen, was Sie für Rechte haben, dann fragen Sie doch mal den Schülerrat.

Falls der auch nicht weiter wissen sollte, bin ich gerne bereit auch ein Lehrer-rechtfertigungsseminar zu veranstalten.....

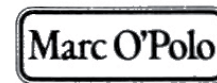
Rainer Bungenstock



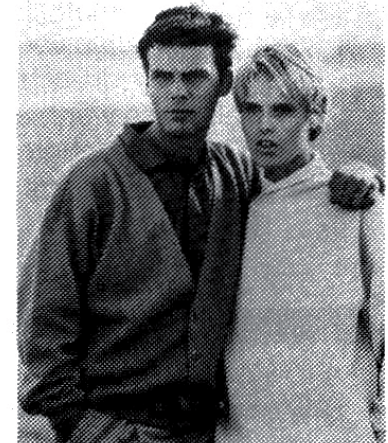
Jann-Berghaus-Straße 9
2982 Norderney
Tel.: 0 49 32 / 8 13 53

Viele Sonderangebote finden Sie
im „LOGO“
Strandstr./Ecke Luisenstraße

Kindermoden
Gr. 50-188
Esprit
Oilily
Oshkosh
Hummelsheim
Sigikid
Unterwäsche
von
Petit Bateau
und Sanetta



für Kinder
Damen + Herren



Näher als Sie denken

Wir wirken mitten in unserer Stadt.
Und sind, wenn Sie so wollen, Ihre
Nachbarn. Kurze Wege haben viele Vorteile.

Aber wir sind nicht nur Nachbar, sondern
auch Partner. Ein Unternehmen im
Eigentum aller Bürger. Denn bürgerschaft-
liche Mitbestimmung und Mitverantwortung
sorgen bei Fragen von grundsätzlicher
Bedeutung für die richtige Entscheidung.
Beispielsweise wenn es um Preisgestaltung
geht. Oder um sichere Energie- und Wasser-
versorgung für unsere Stadt.

Bei allen grundsätzlichen Dingen hat
unser Aufsichtsorgan, in das Sie mit der
Kommunalwahl indirekt Ihre Vertreter
entsenden, ein gewichtiges Wort mitzureden.

Stadtwerke Norderney GmbH
Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk
Jann-Berghaus-Straße 34
2982 Norderney

Kundennähe, die sich bezahlt macht

Abschlußfahrt der Klasse 10 Rb vom 22. — 29.4.1985

Am frühen Morgen des 22. April 1985 schwingen wir uns alle sehr früh aus den Federn, um die erste Fähre nach Norddeich zu erwischen. Wir alle, das sind die 18 Schüler unserer Klasse plus männliche und weibliche Begleitperson, namentlich Herr Born und Frau Judel. Sie überwinden, ebenso wie die anderen, die Widrigkeiten des Frühaufstehens, und pünktlich um 6.40 Uhr beginnt unsere Odyssee. Sie soll uns, wenn möglich, nach Berlin führen, wo wir einige schöne Tage verbringen wollen.

Die Stimmung ist gut im Bus, es geht hoch her, und alle sind gespannt auf die Weltstadt Berlin. Das Programm ist zwar vollgepackt, aber es wird bestimmt genug freie Zeit übrigbleiben, um die Stadt auf eigene Faust zu erkunden.

Nach mehreren Rasten und einer etwas längeren Verzögerung an der DDR-Grenze (trotz Gesichtskontrolle alle reingekommen) erreichen wir unser "Oobdach" (Zitat Born) und unsere Reise ihr Ziel. Dort widerfährt uns sofort eine Speisung in Form eines Tellers Erbsensuppe (urgs!). Doch trotz dieses heimtückischen Attentats gelangen wir abends noch in die Stadt, will sagen zum Ku'damm, den wir herauf- und herunterflanieren. Nur bei der Heimfahrt entstehen, wie auch am folgenden Tag, ernstere Schwierigkeiten, da das U-Bahn-Fahren doch komplizierter ist als es aussieht.

Solche Pannen passieren bei der Abwicklung des Programms natürlich nicht. Infolgedessen steht am nächsten Morgen um 9.00 Uhr der erste Punkt an. "Informationsfahrt im eigenen Bus durch das nördliche Berlin (Dauer 3 1/2 Stunden)" heißt es im Programmheft. Klingt ähnlich erbauend wie "Gespräch (Dauer 2 Stunden)", wovon uns gleich zwei zugedacht worden sind. Was man nicht alles für Zuschüsse tut! Flucht ist zwecklos in einer ummauerten Stadt und so kriegen wir 3 1/2 Stunden die Taschen vollgelabert über Urstromtäler, Baustile und ähnlich ansprechende Themen. Nach kurzer Verpflegung (diesmal aber im Restaurant) sind wir gewappnet, den Vortrag über uns ergehen zu lassen. Wie erwartet, hindern nur die zu unbequemen Stühle am Einschlafen. Doch dies soll leider nicht die einzige Erfahrung auf diesem Gebiet bleiben. So wird dann die Stimmung zum Abend hin wieder gelöster, bis wir vom Petrus einen ganz schönen Dämpfer bekommen: Es fängt an zu schneien!! Da ist es auch nicht verwunderlich, wenn sich der Rest des Abends in den Diskotheken Berlins abspielt, unter denen sich im Verlauf der nächsten Tage ein eindeutiger Favorit herauskristallisiert, so daß wir die letzten Abende immer zusammen über die Runden bringen.

Nach einer längeren Schlaf- und Erholungsphase holt uns am Mittwochmorgen gegen 11.00 Uhr die Realität wieder ein, und zwar in Gestalt des Programms (Wie auch sonst?). Erneut träumen wir dem Ende eines Vortrags entgegen, und im Anschluß ist eigentlich gemeinsames Tafeln beim Chinesen geplant. 'Leider' geht uns dann unser

"Lehrkörper" verloren, aber wir finden uns auch ohne Begleitung gut zurecht. Glücklicherweise sind nachmittags keinerlei Pflichten zu erfüllen, und die meisten bummeln durch die Stadt und tätigen erste größere und kleinere Anschaffungen. Viel mehr Zeit bleibt auch nicht mehr, denn die nächsten Tage sind schon vom Programm recht ausgefüllt, da bleibt für Einkaufsbummel fast nichts mehr übrig. Am Donnerstag wird erstmal gar keine Zeit übrigbleiben, denn wir begeben uns laut Programm ins andere Berlin, also das, was sich da Hauptstadt der DDR nennt. Das ist wohl auch der Teil der Fahrt, auf den alle am meisten gespannt sind, wobei ich vorwegnehmend sagen muß, daß die schlechten Erfahrungen mit dem Osten leider überwiegen. Wo man auch hinkommt, überall schlägt einem Unfreundlichkeit entgegen. Man hat ständig gefälligst zu warten und den Anweisungen des Personals Folge zu leisten. Hier ist der Kunde bestimmt nicht König, auch wenn man guter Kunde ist wie wir, da jeder seine 25 DM aus dem Zwangsumtausch verbraten muß, und das ist schwieriger, als man denkt. Ein weiterer allgegenwärtiger Aspekt ist die "soziale Kontrolle", wie Herr Born uns erläutert. Da paßt jeder auf jeden auf, was besonders beim Straßenbahnfahren auffällt. Theoretisch könnte man die Fahrscheine endlos aus dem Automaten ziehen, ohne einen Pfennig zu bezahlen, trotzdem bezahlen alle. Man kann ja nie wissen! Ansonsten wird dieser Tag wohl schnell wieder aus dem Gedächtnis gestrichen.



Den Reichstagbesuch am nächsten Morgen werden viele jedoch etwas länger im Gedächtnis behalten (ob das wohl was mit dem zweiten Frühstück dort zu tun hat?). Aber auch sonst ist es recht interessant. Nachmittags stehen mehrere Programmpunkte zur Wahl, aber abends finden wir uns alle wieder zu einem Planetariumsbesuch zusammen. Der wirkt am Anfang auf Grund der Optik sehr eindrucksvoll, doch der dazugehörige Vortrag ist äußerst langweilig, und die Liegesitze tragen nicht gerade zum Durchhaltevermögen bei. Anschließend geht's ab ins 'Oobdach', wo wir auf den nächsten Tag warten.

Denn am Samstag soll endlich richtig die Post abgehen. Doch zunächst steht eine zweite "Informationsfahrt im Bus" an, wieder 3 1/2 Stunden durch Berlin gondeln, diesmal durch den südlichen Teil. Leider (oder zum Glück!) ist unser Führer nicht informiert, und so muß er improvisieren (ob das wohl der Grund ist, daß es diesmal interessanter ist als das erste Mal?). Doch auch das kann nicht verhindern, daß einige während der Fahrt einschlafen. Sie haben wohl zu lange auf den Samstag gewartet. Nach diesem Busmarathon ist dann die letzte Möglichkeit, um Sachen für die Rückfahrt zu kaufen, da die Geschäfte auch in Berlin sonntags geschlossen sind.

Für den Nachmittag ist dann eigentlich ein Besuch der eben eröffneten Bundesgartenschau angesetzt, doch der fällt im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser. So wird noch einmal Kraft für den Abend gesammelt. Der erstreckt sich dann bis exakt 23.30 Uhr und wird gemeinsam hinter sich gebracht. Haben wir einen Spaß!!

Der Sonntag ist schon ganz vom kommenden Ende der Fahrt beherrscht, da ja schließlich jeder seine Sachen zusammensuchen und -packen muß. Da werden zwar noch ein Flohmarkt und der Zoo besucht, aber alle wissen, daß die schöne Zeit morgen vorbei ist. Am Abend wird's noch ein letztes Mal feierlich. Zur Bekräftigung unseres jetzt verbesserten Verhältnisses und auch als kleines Dankeschön für einige nicht erfolgte Rüffel überreichen wir unseren Begleitern je ein kleines Präsent, woraufhin Herr Born (richtig gerührt ist er!) zu einem Drink in ein nahes Café einlädt. Ein sehr versöhnlicher Ausklang sehr fröhlicher Tage!

Am Ende dieses Berichtes angekommen, wird bestimmt jeder bemerken, daß ein Großteil der Zeit von offiziellen Dingen belegt war. Ich möchte hier jedoch ausdrücklich betonen, wie schön und wichtig die Zeit zwischen all den Terminen war. Es gab viele Dinge übereinander zu lernen, die vorher noch nicht bekannt waren. Das Herausragendste aber war das Verhältnis zu unseren Begleitlehrern. Da wäre als erstes Frau Judel zu nennen, die eigentlich nichts mit uns am Hut hatte und die alle Erwartungen übertraf. Weit wichtiger noch war die grundlegende Änderung unseres Verhältnisses zu Herrn Born. Er war zu diesem Zeitpunkt schon über 3 1/2 Jahre unser Klassenlehrer, doch er war immer distanziert und unpersönlich, so daß, streng genommen, überhaupt kein Verhältnis bestanden hatte.

W
MF



DUGENA

A. GÖTTING

Friedrichstraße 15 - Tel. 572 — Poststraße - Tel. 3245

Ihr Uhren- und Schmuckwarenfachgeschäft seit über 50 Jahren
Große Auswahl in **Bernstein-, Elfenbein- und Steinschmuck**
WMF-Geschenkartikel

Beachten Sie unsere Auslagen am Spielcasino und Bazar

Uhrreparaturen in unserer Meisterwerkstatt

Erst auf dieser Klassenfahrt kam er etwas aus sich heraus, und es geschahen Dinge, die niemand für möglich gehalten hätte. So machten wir ganz neue Erfahrungen mit ihm und nun bestand wirklich ein Verhältnis, nicht nur eins auf dem Papier. Vielleicht eine Möglichkeit, die man weiterverfolgen sollte, Herr Born.

Zum Schluß noch ein Denkanstoß für Klassen, die vielleicht auch nach Berlin fahren wollen. Informiert euch gründlich und überlegt auch mal, ob Abendgestaltung nicht auch mehr als Disco sein kann. Denn Berlin hat mehr als das zu bieten, und das Bier schmeckt auch genauso!



Holger Hamacher
ex-Klasse 10 Rb

Aufgaben des Ausschusses für Schulen und Kultur

Schulausschüsse sind kommunale Ausschüsse. Ihre Zusammensetzung ist breit gefächert, um den Vertretern aller Gruppen ein Mitwirkungsrecht zu sichern. Dem Schulausschuß der Stadt Norderney gehören 8 Ratsherren, je 1 Lehrer- und Elternvertreter von Grundschule und Schulzentrum sowie 1 Schülervertreter des Schulzentrums an. Diese Mitglieder des Schulausschusses haben volles Stimmrecht.

Die Schulleiter nehmen in der Regel mit beratender Stimme an den Ausschuß-Sitzungen teil. Die Verwaltung wird durch den Stadtdirektor oder durch den von ihm beauftragten Beamten vertreten. Bei Bedarf, z.B. bei Bauangelegenheiten, können sachkundige andere Berater hinzugezogen werden.

Die Aufgaben des Schulausschusses sind es, über alle die Schulträgerschaft betreffenden Angelegenheiten zu beraten. Beispielsweise seien erwähnt bauliche Veränderungen an den Gebäuden, wie der Einbau neuer Fenster, oder die neue Toilettenanlage in der Grundschule. Aber auch der Schülertransport zur Nordhelmsiedlung, der Zuschuß für das Mittagessen der Fahrschüler in Norden oder die Ausstattung der Schule mit Lehr- und Lernmitteln gehören dazu.

Der Schulausschuß empfiehlt dann dem Verwaltungsausschuß bzw. dem Stadtrat, so zu verfahren, wie im Schulausschuß darüber abgestimmt worden ist.

Nicht zu den Belangen des Schulausschusses gehört dagegen, sich um die Unterrichtsgestaltung der einzelnen Lehrer zu kümmern. Das ist Aufgabe des jeweiligen Schulleiters und der Schulbehörde.

Im Kulturausschuß werden alle kulturellen Aufgaben behandelt, z.B. die Liste der Baudenkmäler, Ausstellungen, Aktivitäten der Volkshochschule. Jetzt werden gerade historische Gebäude auf Norderney beschildert. In Verbindung mit dem Bauausschuß hat man eine hervorragende, stilistisch gute Lösung in der Gestaltung der Schilder gefunden.

Der Ausschuß für Schulen und Kultur hat eine Menge an sachlichen Problemen zu lösen, auszuarbeiten und mittels Empfehlungsbeschluß dem Verwaltungsausschuß bzw. dem Rat der Stadt zur weiteren Behandlung an die Hand zu geben.

Durch die breit gefächerte Zusammensetzung des Ausschusses ist auch gewährleistet, daß alle Bedenken und Anregungen sorgfältig bedacht und abgewogen werden, zum Nutzen aller kleinen und großen Norderneyer.

Wilma Hillmers
Vorsitzende des Ausschusses
für Schulen und Kultur



Jahrgang '45/46 — Eingeschult: 1951

1. Reihe oben von links: Gisa Harms, Edzard Ufen, ?, Frau Heyen, Alois Schrade, Anne-Marie Fokken, Inge Smid, Ingeborg Braun, Heinz Karow
2. Reihe: Herbert Motzkus, Margret Wasmuth, Rainer Gumpert, Sigrid Eckert, Sieglinde Launert, Hannelore Igwerks, Heike Tonjes, Jürgen Meyer, Johanna Suck
3. Reihe: Lothar Graw, Willi Karow, Friedrich Eberhard, Gisela Brauer, Ingrid Hollinger, Erich Heckelmann, Klaus-Peter Mey, Brigitte Nikulka, Angela Poppinga, Christel Schorn

Wiedersehen nach 20 Jahren



von links nach rechts: Frau Karbaum, Johann Johanni, Angela Poppinga, Wilfried Detmers, Karl-August Weddermann, Hannelore Igwerks, Hannelore Fokken, Heinz Müller, Willi Karow und Ingeborg Uphoff.

Was geschah 1985 im Schulzentrum?

1984

14.12. Bei dem Vorlesewettbewerb der 6. OS-Klassen wurde Britta Kaufmann Sieger.

1985

09.01. Schulfrei - wegen starken Schneefalls.

10.01. Immer noch Schulfrei, doch wird im Seehospiz der Unterricht gehalten.

26.01. Das Förderfest der Norderneyer Schulen wurde in der Pausenhalle des Schulzentrums unter dem Motto "Danz up de Deel" gefeiert.

08.02. Frau Meiners und Herr Loveridge wurden von der AWO für die Hausaufgabenhilfe der Norderneyer Schüler eingestellt.

08.02. Frau Vennemann und Herr Hinrichs wurden als Realschullehrer unserem Schulzentrum zugewiesen.

15. und 16.02. Elternsprechtage

21.2.-2.3. Die 10 Rb fährt mit Herrn Aldegarmann und Frau Schormann nach Steibis.

28.02. Herr Krupp ist mit dem heutigen Tag 40 Jahre im Schuldienst!

07.03. Das Schwimmfest fand im Wellenbad der Kurverwaltung statt.

- 11.-26.3. Die 9. Realschulklassen führen mit Herrn Kampfer und Frau Aldegarmann nach Miramas (Frankreich) zum Schulaustausch.
- 22.-29.4. Die 10 Rb fuhr mit Herrn Born und Frau Judel nach Berlin.
- 13.05. 450 Bäumchen wurden von Schülern auf dem Schulgelände gepflanzt.
- 20.5.-6.6. Die 9. RS-Klassen führten unter der Leitung von Herrn Aldegarmann das Praktikum durch.
03. -08.6. Die 5 b fuhr mit Herrn Hellmann und Frau Stöhr nach Bad Essen.
12. -25.6. Die französischen Schüler besuchen das Schulzentrum (Gegenbesuch!).
- 13.06. Das Schuljahrbuch, 5. Jahrgang, Band 4, ist erschienen.
16. -22.6. Die 9 Ha mit Frau Visser und Herrn Kern unternahmen eine Rundwanderung im Harz.
17. -22.6. Die 8 Ra mit Herrn Hennefründ und Frau Vennemann sowie die 9 Hb mit Herrn van Leeuwen und Frau Aldegarmann führen nach Aachen.
01. -06.7. Die 8 Ha mit Herrn Emler und einer Mutter führen nach Einbeck.
- 19.07. Schüler und Lehrer helfen mit beim "Tag der offenen Tür" (Sommerfest).
28. -31.8. Die 6 a mit Frau Adler und Herrn Eichler sowie Herrn Keune führen nach Bad Essen.
02. -14.9. Die 9 Rb mit Herrn Wolf und Frau Visser führen zum Jugendwaldeinsatz nach Herzberg in den Harz.
02. -18.9. Die 9. HS-Klassen führen das Praktikum mit Herrn Emler und Herrn Krupp durch.
- 06.12. Bei dem Vorlesewettbewerb der 6. OS-Klassen wurde Christoph Selbach beim 2. Durchgang Sieger.
- 09.-14.12. Die 10 Ra fuhr mit Herrn Gottschalk und Frau Judel nach Berlin.



Ein jeder Tag
und Herzensschlag
wird mit der Zeit
Vergangenheit.

Wie du ihn lebst,
wie du erträgst,
was er dir bringt,
alles versinkt.

Sei dir bewußt:
Auch jede Lust
und jedes Leid
währt kurze Zeit.

Drum nimm, was kommt,
wie es dir frommt,
erwarte viel,
denk' an das Ziel:

Vollkommenheit
und Ewigkeit
in klarem Licht.
Mehr brauchst du nicht.

Lucie Müller

Lucie Müller, Jahrgang 1895, war hier
bis 1955 Mittelschullehrerin.
Sie ist die älteste auf Norderney
lebende Lehrerin.

In den Akten geblättert . . .

Dem Jann J. Raß und Cons. zu Norderney

Dem Jann J. Raß und Consorten zu Norderney eröffne ich auf den eingebrachten Antrag vom 13.5. deren Kinder, welche noch nicht das schulpflichtige Alter erreicht haben, den Zutritt zur Schule zu gestatten, daß hierauf nicht hineingegangen werden kann, weil Rechte und Verpflichtung in Beziehung auf den Schulbesuch erst mit vollendetem sechsten Lebensjahre nach § 4 des Volksschulgesetzes begründet sind.

Wenn demnach Antragsteller abschläglich beschieden werden, habe ich denselben anheimzugeben, die Privateinrichtung zu einer Kleinkinderschule bzw. Bewahranstalt zu treffen, um ihre kleinen noch nicht schulpflichtigen Kinder zum Zwecke des ungestörten Nachgehens in ihrem Gewerbe unter die gewünschte Aufsicht zu stellen, eine Einrichtung, die an vielen Orten des Amtsbezirks schon mit Nutzen besteht.

Berum, 9. März 1861

Der weltliche Kirchencommissar
des Königlichen Amtes Berum
gez. Grimhehl

Copie zur Nachricht für den Herrn
Pastor Reins zu Norderney

- - - - -
* Der Regenwurm kann nicht bei-
* Gen, weil er zwei Schwänze hat.
- - - - -

Theater und Schule — Wir können viel zusammen machen

Im vergangenen Schuljahr hat sich eine Zusammenarbeit der Landesbühne Niedersachsen Nord GmbH mit dem Schulzentrum Norderney angebahnt, die in der Zukunft hoffentlich noch ausgebaut wird. Fünf Schulklassen besuchten das Stück VOLL AUF DER ROLLE, das wir als erstes Theater der Bundesrepublik im normalen Abendspielplan gezeigt haben. Schulrektor Kampfer griff dann das Angebot der Landesbühne zur "Nachbereitung" auf: in den einzelnen Klassen wurde mit einer Dramaturgin der Landesbühne über Inszenierung und Thematik gesprochen. Ein guter Anfang für hoffentlich langen gemeinsamen Weg von Schule und Theater.

Wir können viel zusammen machen

Unter diesem Motto bietet die Landesbühne schon seit mehreren Jahren ein reichhaltiges Programm an, das natürlich auch in der Spielzeit 1986/87 fortgesetzt werden soll. Zu den spielplanbegleitenden Angeboten zählen Führungen durch das Theater, Einführungen in Stücke, allgemeine Information über Theaterarbeit und Berufe am Theater -um nur einiges zu nennen. Im übrigen sei der Initiative unseres Publikums keine Grenze gesetzt: wir gehen, wenn irgend möglich, auf Wünsche und Anregungen gern ein.



STADT NORDERNEY - STADTBÜCHEREI -

Die Bestände unserer Bücherei werden ständig erweitert
— bei uns finden auch Sie unter

3000 Sachbüchern

4000 Romanen

3000 Kinderbüchern

— davon viele Neuerscheinungen —

sicherlich Ihre interessante Lektüre. Einschreibgebühr einmal jährlich 1,— DM, die Entleihung der Bücher ist kostenlos.

Öffnungszeiten: Dienstags, mittwochs und donnerstags jeweils von 15 bis 18 Uhr.

Im neuen Spielplan sind einige Stücke, die besonders für Schulen interessant sein werden. Gleich als erstes steht Bertholt Brechts MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER auf dem Programm. Wir spielen diese 1939 entstandene "Chronik aus dem Dreißigjährigen Krieg" gleich zweimal in der Sommerspielzeit. Geeignet ist das Stück für Schüler ab der 10. Klasse.

Das erste Stück im Norderneyer Abonnement ist am 23.9. SONNY BOYS von Neil Simon. Der Broadway-Hit gehört auch auf unseren Bühnen zu den erfolgreichsten neueren Komödien. Viele haben sicherlich den Film mit Walter Matthau gesehen. In unserer Inszenierung spielen Harald Dornseiff und Harry Burmeister die beiden ehemaligen Stars der Varietébühne, die seit elf Jahren nicht miteinander geredet haben und es nun noch einmal miteinander versuchen wollen. Regie führt Jörg Gade - der neue Oberspielleiter der Landesbühne, der auch Regie bei VOLL AUF DER ROLLE führte.

Es folgt am 21.10. UNSERE REPUBLIK "ein deutsches Singspiel" von Uwe Jens Jensen und Hansgeorg Koch, entstanden 1983: eine kabarettistische Bilanz der Bundesrepublik Deutschland.

Ibsens Schauspiel NORA oder EIN PUPPENHEIM (1879) wird am 12.12. im Kurtheater Norderney aufgeführt. Bis heute gilt dieses Stück als Vorläufer und Beispiel vieler Werke über Emanzipation und gesellschaftlichen Zwang. Die Hauptrolle spielt Elke Münch.

DER BIBERPELZ von Gerhard Hauptmann ist ein Stück, das sicherlich wieder

besonders die Schulen interessiert. Die Diebeskomödie um die listige Mutter Wolfen und den Amtsvorsteher von Wehrhahn wird am 13.1.87 gespielt. Klassisch geht es am 29.1. weiter: CLAVIGO von Johann Wolfgang von Goethe steht auf dem Spielplan. Das 1774 entstandene Trauerspiel um den Konflikt zwischen Beruf und Privatleben ist eher für ältere Schüler (ab der 12. Klasse) geeignet.

Euripides DIE TROERINNEN ist eine Tragödie um den Untergang Trojas und das Leid der überlebenden Frauen -entstanden 415 v. Chr. Die Landesbühne spielt dieses Schauspiel am 10.3. FEUER AUS DEN KESSELN heißt es am 2.4. Das historische Schauspiel Ernst Tollers beschäftigt sich mit den Vorgängen in der Kaiserlichen Marine in Wilhelmshaven, ein Jahr bevor es zum folgenreichen Marineaufstand im November 1918 in Kiel kam.



Zum Abschluß der Spielzeit wird am 15.4. Shakespeares ROMEO UND JULIA gespielt. Die Hauptrollen in der Tragödie um die beiden Liebenden aus Verona spielen Angelika Heinich und Eugen Fink. Durchaus geeignet für Schüler ab der 10.Klasse.

Wir wünschen uns eine spannende und lebendige Spielzeit - und eine ebensolche Zusammenarbeit mit dem Norderneyer Schulzentrum!

Dagmar Decker
 "die landesbühne"
 Niedersachsen Nord GmbH



Anja Brauer
 Klasse 10 Ra

die
 landes
 bühne

Niedersachsen Nord GmbH
 Intendant Georg Immelmann

Kurtheater Norderney 1986/87

- | | |
|--|--|
| <p>23. 9. Sonny Boys
Neil Simon</p> <p>21. 10. Unsere Republik
Uwe Jens Jensen/Hansgeorg Koch</p> <p>12. 12. Nora oder
Ein Puppenheim
Henrik Ibsen</p> <p>13. 1. Der Biberpelz
Gerhart Hauptmann</p> | <p>29. 1. Clavigo
Johann Wolfgang v. Goethe</p> <p>10. 3. Die Troerinnen
Euripides</p> <p>2. 4. Feuer aus den Kesseln
Ernst Toller</p> <p>15. 4. Romeo und Julia
William Shakespeare</p> |
|--|--|

- Änderungen vorbehalten -

Nähere Informationen:
 im Konzert- und Theaterbüro, Tel. 891 182

Aus der Schulchronik 1945 — 1948

"Kriegsende: Tagtäglich fliegen die Bomber über Norderney hinweg, zum Glück ohne Schaden anzurichten. Immer mehr eilen wir dem Zusammenbruch entgegen. Die feindlichen Truppen sind nicht mehr fern von Norderney. Durch die vorsorgliche Anfrage des Kommandanten, Herrn Fregatten-Kapitain Duve, wird verhütet, daß die Festung Norderney angegriffen wird. 8. Mai 1945 Kapitulation.

Unterricht ist vorläufig nicht mehr.

Die Kinder werden zum Erbsen- und Bohnenpflücken benötigt. Bald werden auch die ersten Norderneyer aus dem Kriegsdienst entlassen."

Mit diesen kargen Worten wurde ein halbes Jahr später in der Schulchronik das Ende beschrieben. Im Herbst mußte ein neuer Anfang gewagt werden. Die Militärregierung entließ den Rektor und mehrere Lehrer der Volksschule, Laienhelfer mußten einspringen. 144 Lernanfänger drängten sich in zwei Klassen! Viele Lehrer mußten 2 Klassen übernehmen, zum Teil mit über 50 Schülern. Durch Koksmangel gab es wochenlang nur Kurzunterricht. Ab 1946 begann und schloß das Schuljahr wieder Ostern. Viele Kinder litten an Vitaminmangel und bekamen Ausschlag. Durch den Zustrom von Flüchtlingen stieg die Schülerzahl beträchtlich.

Wir versichern, was Sie lieben: Gesundheit, Leben, Werte.

**Krankenversicherungen
Lebensversicherungen
Sachversicherungen**



SECURITAS-GILDE
Versicherungen

Generalagentur Büro Eden
Herrenpfad 6
Telefon 1333

Beratungsstelle der Landes-Bausparkasse
DAS-Rechtsschutz-Versicherung

"Die meisten Flüchtlings-Kinder sind schlecht gekleidet und schlecht genährt. Einige von ihnen, die ihrem Alter nach im 2. Schuljahr hätten sein müssen, sind überhaupt noch nicht eingeschult, fast alle haben 1-2 Jahre keinen Unterricht mehr genossen. Selbstverständlich fehlt es ihnen an allem: Sie haben weder Buch noch Heft, weder Tafel noch Griffel... Es ist bei unsern schon überfüllten Klassen ein Problem, die bedauernswerten Kinder unterzubringen." Man mußte sich eben zu behelfen versuchen.

64,2% aller Volksschulkinder hatten nicht das ihrem Alter entsprechende Normalgewicht, die Ärzte bezeichneten bei 60,7% der Gesamtschülerschaft den Allgemeinzustand als ausgesprochen schlecht. Zudem wurde 179 mal eine Drüsenerkrankung, 45 mal Rachitis, 50 mal Blutarmut und recht häufig ansteckender Hautausschlag festgestellt.

Vom 5.-25.7.1946 (in den Sommerferien) wurden die beiden oberen Jahrgänge zur Torfaktion eingesetzt. Die Schüler und Schülerinnen fuhren jeden Tag um 7 Uhr von Norderney mit Lastwagen nach Berumerfehn. Von dort aus hatten sie 1/2 bis 3/4 Std. zu gehen bis zur Arbeitsstelle. Jeder hatte 70 m Torf aufzuhocken. Bis etwa 3 Uhr wurde gearbeitet und mit dem Abendschiff kam man wieder nach Hause. Dafür bekamen die Kinder eine wöchentliche Arbeiterzusatzkarte für Lebensmittel.



Konditorei
Helge Hallwegh

Jann-Berghaus-Straße 2 - Tel. 23 41



**Sporthaus
ONNEN**

Jann-Berghaus-Straße

hält für Sie
Sportartikel
aller Art
bereit

Der Torf kam dann im Herbst nach Norderney, um den Insulanern über den Winter zu helfen.

Am 31.3.1947 wurde die Schulkinderspeisung eingeführt. Es nahmen alle Schüler von 6-18 Jahren teil. Die tägliche Mahlzeit bedeutete einen zusätzlichen Nährwert von
Der Torf kam dann im Herbst nach Norderney, um den Insulanern über den Winter zu helfen.

Am 31.3.1947 wurde die Schulkinderspeisung eingeführt. Es nahmen alle Schüler von 6-18 Jahren teil. Die tägliche Mahlzeit bedeutete einen zusätzlichen Nährwert von 350 Kalorien für die 6-11jährigen, von 490 Kalorien für die älteren Teilnehmer. Ab Mai 1947 erhielten die Kinder zusätzlich täglich 1/4 l. Magermilch. Sie wurde jeden 2. Tag nachmittags in 2 hiesigen Milchgeschäften gegen Bezahlung (3 Pf) abgegeben. Das Staatliche Gesundheitsamt veranstaltete im November 1947 eine Rundfrage, um Aufschlüsse über die sozialen Verhältnisse im Kreise zu gewinnen. Aus dem Ergebnis folgende Zahlen:

Von den 1000 Kindern der Volksschule gaben 579 an, in einem eigenen Bett zu schlafen, 344 schlafen mit Eltern oder Geschwistern zusammen in einem Bett, 13 schlafen nachts auf einem Behelfslager. Ohne Lederschuhe sind 606, nur mit Holzschuhen versehen sind 229 Kinder; 101 Kinder sind ohne jegliches Schuhwerk, Es meldeten sich 223 Kinder, die keinen Mantel, 237 Kinder, die keine Unterwäsche besitzen. Insgesamt 256 Kinder waren Flüchtlingskinder.

(Fortsetzung folgt)

adidas[®]



**Aktuelle Sport- und Freizeitschuhe
sowie Bademoden, Sport- und Freizeitbekleidung**

WO?

KRÜGER'S SPORT-SHOP

Jann-Berghaus-Straße 70 - 2982 Norderney

Die Norderneyer Schulen

Schul-Jahrbuch des Förderkreises der
Norderneyer Schulen e.V.

Herausgeber: Förderkreis der
Norderneyer Schulen e.V.

Konto: Sparkasse Norderney
(BLZ 283 500 00) 200 757.

Redaktion:

Traute Behring, Ilona Berg, Dieter Emler,
Georg W. Kampfer, Alfred Schoolmann,
Gudrun Temme und Johanna Vieweger.

Reproduktion und Druck:

Verantwortlich für die Beiträge zeichnet
der jeweilige Autor, wobei sich die Re-
daktion Kürzungen und Bearbeitung der
Beiträge vorbehält.

Herzlichen Dank all denen, die uns durch
Anzeigen und Beiträge unterstützt haben.
Die übrige Redaktion bedankt sich beson-
ders bei Frau Gudrun Temme, die sämtliche
Beiträge des Jahrbuches druckreif ge-
schrieben hat.

Aufruf an alle!

Wir suchen tatkräftige Unterstützung für
die Fertigstellung des nächsten Jahrbu-
ches, sei es mit einem Beitrag, einer
Idee oder aktiver Beteiligung.

Rufen Sie einfach im Schulzentrum (2402)
an! Wir würden uns freuen!

VGH

Versicherungsgruppe Hannover
brandkasse+provinzial



Ostfriesische

Landschaftliche Brandkasse

**Die Versicherer
für Ihren Bedarf ganz in Ihrer Nähe**

Preiswerter Versicherungsschutz:
z.B. Ihre private Familien-
Haftpflichtversicherung
1000000 DM Pauschal
für Personen- und Sachschäden
12000 DM Vermögensschäden
jährlich 75,00 DM

**Geschäftsstelle:
MANFRED HEGEN
2982 Norderney - Knyphausenstr. 27
Telefon (04932) 2050**

PARTNER DER SPARKASSEN UND DER LBS

„Jeder in der Band hat sein Konto bei der Sparkasse,“

Lebensfreude und Aktionen nicht nur in der Musik, sondern überall im Leben. Das wollen junge Leute.

Spätestens mit 16 hört das Taschengeldalter auf und man braucht das **§-Girokonto**: Bezahlen, Reisen, Sparen und Kreditaufnahme, mit dem **§-Girokonto** wird es leichter.

Ihr persönlicher Partner in der Sparkasse ist der **§-Geldberater**. Er berät Sie im Umgang mit dem **§-Girokonto**, bietet den **§-Spardauerauftrag** an oder das **§-Plus-Sparen**. Nach seiner Meinung

sollten Berufsanfänger einen vermögenswirksamen Sparvertrag auf jeden Fall abschließen.

Der **§-Geldberater** ist Ihnen vielleicht schon aus der Schule, dem Sportverein, der Nachbarschaft persönlich bekannt, Sie sollten sich nicht scheuen, ihn wegen eines **§-Allzweckdarlehens** anzusprechen.

Die Betreuung junger Kunden ist sein Geschäft.

wenn's um Geld geht **Sparkasse Norderney**



